Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1318

ANFANG

»HUHAG« Schnellhefter

HUHAG

Fabrik-Marke

Schrank: Fach Nr.: Stärke ES

Ort:

Straße:

Name:

vom: 19

bis: 19

de Nr. 2

Fl. 5

REGISTRATUR 4

Großer Staatspreis 1924.

Staatspreise, Großer Staatspreis 1924

(Bewerbungen und Entscheidung)

Band II

1925
abgeschlossen

1318

München, den 30. Dezember 1925.

An die Akademie der Künste

Berlin!

Ich danke Euer Hochwohlgeboren für die Zuweisung der Zinsen Rate des großen Staatspreises 1925 und bestätige gleichzeitig den Empfang

Hochachtungsvollst Ihr ganz ergebener

Hermelmann jos.
Bildhauer

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 837

Berlin W 8, den 25. November 1925
Pariser Platz 4

Jn Verfolg meiner Anweisung vom 26. März 1925 wird die Kasse angewiesen, an den Maler Bernhard Dörries in Hannover, Langelaube 16, der den vorgeschriebenen Reisebericht erstattet hat, die zweite Rate des Stipendiums in Höhe von

1000,— RM

in Worten : " Eintausend Reichsmark " zuzüglich der zweiten Rate der Reisegeldentschädigung in Höhe von

100,— RM

in Worten : " Einhundert Reichsmark " zu überweisen und in der Rechnung für 1925 bei Kap. 114 Tit. 60, 7 zu verausgaben.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Akademie
der Künste

per. ust. Dörries hat über seine Reise nach Paris mündlich Bericht erstattet d. Rechnungen vorgelegt.

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

J. Nr. 806

Berlin W 8, den 25. November 1925
Pariser Platz 4

Jn Verfolg meiner Anweisung vom 21. März 1925 Nr. 261 wird die Kasse angewiesen, an den Bildhauer Joseph Henselmann in München Akademie der bildenden Künste, der den vorgeschriebenen Reisebericht erstattet hat, die zweite Rate des Stipendiums in Höhe von

1000,-- RM

in Worten : " Eintausend Reichsmark " zuzüglich der zweiten Rate der Reisegeldentschädigung in Höhe von

100,-- RM

in Worten: " Einhundert Reichsmark " zu überweisen und in der Rechnung für 1925 bei Kap. 114 Tit. 80, 7 zu verausgaben.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Akademie
der Künste

4

J. Nr. 806

den 25. November 1925

Nachdem Sie uns Bericht über Jhre Studienreise erstattet haben, habe ich Jhnen die zweite Rate des Großen Staatspreises in Höhe von 1100 RM zur Zahlung angewiesen. Der Betrag wird Jhnen durch die Post übersandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Joseph H e n s e l m a n n

M ü n c h e n

Akademie der bildenden Künste

K. Akademie d. Künste
N-0506 + 2. Bd.

An die Akademie der Künste

Berlin!

Ich hatte die Akademie der Künste gebeten, dass ich meine Studienreise durch Deutschland machen kann, zu deren Zustimmung ich Euer Hochwohlgeboren noch vielmals danke.

Durch Anregung der Jahrtausend-Ausstellung zu Cöln hatte ich mir vorgenommen, Süd- u. Westdeutschland zu studieren. - Von dem berühmten Cölnerdom machte auf mich ein Grabmal auf der rechten Seite nicht an der Chorschranke ganz gewaltigen Eindruck. Das Grabmal ist ein ganz einfacher Sarkophag, auf welchem ein Ritter liegt. Ich habe diese Vornehmheit in der Darstellung des Todes noch nie so erlebt. Diese Figur wäre allein schon die Reise wert gewesen.

Schrift eingebunden

Von der Gehurtsanmeldestelle
wandten mich besonders, Werke alter
Meister ganz unerwartet vor mir
zu sehen, deren Abbildungen mich
schon immer interessiert und an-
gezogen haben. Etwas Neues und
ganz Großes war für mich die
Kunst gezeigten Goldschmiedearbeiten.
Trier weckte in mir das Verlangen
Rom zu sehen.
Aus dem Moseltal sind mir noch
schöne Bauten, der bekannte Wein-
Erntedankfesten und das wunder-
bar gelegene Maria-Laach im
Eifelgebiet. Letzteres hat noch an
alten Kulturwerken das Stifter-
grab mit einer feinempfundenen
Holzplastik und den Paradies-
garten.
Ich kam an einem Sommerabend
nach Limburg und habe
mich lange mit diesem romantischen
Landschaftsbild unterhalten.
Im Innern des prächtigen
Bauwerkes ist in der Mitte
des Chors das Grabmal des
Stifters der Kirche. In der
architektonischen Gestaltung ist

Ansicht Reims, nach dort bin
ich vom Rhein aus schon ge-
fahren.
Neben anderen Städten sah ich
mir noch Mainz und Regensburg
an, wo ich Gelegenheit hatte alte
Bauplastik genau anzusehen, wie
sie auf Fernwirkung gearbeitet ist,
wie der Dom zu Regensburg abzusinken
droht. – Warum ich mein Vorhaben
Berlin zu sehen nicht ausgeführt
habe liegt daran, dass ich genug gesehen
habe und weil ich mir die grosse
Gedächtnisausstellung von Lovis Corinth
im Januar in Berlin ansehen
möchte.
Ich bitte Euer Hochwohlgeboren
mir diesen Reisebericht begutachtet
zu wollen und bin Ihr ganz
ergebener

Hermann Jos.
Bildhauer

dieses Grabmal unvergleichlich
fein aufgebaut. Den Stifter wie
von 2 Chorherren und 2 sing-
enden Engeln getragen. Viel
weniger schön ist dann das Tauf-
becken. Interessant ist noch
die Wiederkehr einer der
Grabmäler. Ich kenne keinen
Kopf aus der Barockplastik
mit so tiefem Ausdruck.

Im Frankfurt hatte ich
besonders dadurch Glück, dass
gerade eine Ausstellung von
Mittelalterlichen Malereien
im Städel zu sehen war. Viel
Freude und Überraschung
brachte mir das Liebighaus. Sehr
nett ist auch die Altstadt mit
ihren engen Häusern und
Gassen.

Würzburg, die Stadt der Barock-
bauten und was mich besonders
interessierte, das Holzschnitzer
Tilman Riemenschneiders war
für mich ein Anziehungspunkt.
Als Hauptziel kam ich nun nach
Bamberg. Bamberg stimmte für
mich ein Höhepunkt in der Plastik
hin. Es übertrifft nach meinen

den 12. Oktober 1925

Wir teilen Jhnen auf Jhr Ersuchen vom 5. d. Mts. ergebenst mit, daß uns für die Rücksendung der Werke Jhres Herrn Sohnes eine Kiste nicht zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde mußte wir bisher die Arbeiten hier zurückbehalten. Die Bilder waren seinerzeit von Berlin aus eingeliefert. Sollten Sie nicht die Möglichkeit haben, die Werke wieder abholen zu lassen, so müßten wir auf Kosten Jhres Herrn Sohnes eine Kiste anfertigen lassen. Jhren weiteren Dispositionen sehen wir ergebenst entgegen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Pastor i. R. Dörries

Hannover

Hannover, 5. Okt. 25.
Kleefeld

An die Direktion
der Elektromin der Firma
in Berlin.

Gefl. Direktion

Anliegend übersenden wir unsere Rechnung
Nr. 6, betreffend Bernhard Dörries,
mit gütiger Rückgabe der Bilder
mit bitten, die Angelegenheit bei der Zuerkennung
des Großen Elektropreis für Wickelei
in Fabrikat L. J. einzureichen. Es befindet
sich gegenwärtig in Skovde und der gutei-
genartigen Räderwerke, für der die Skovde
Ing. verpflichtet. Es handelt sich namentlich
um den Hungerkeil, der die seitlichen Ei-
senstäbe zum zurückhalten müssten.

6. OKT. 1925

[illegible] ist erbitten, die Bilder an die [illegible]
meines Sohnes, Hannover, Lan[illegible]
[illegible] 46 pfleiten zu wollen.

Indem ich im voraus besten Dank sa[illegible]
in vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

Dörries, D.
Pastor i. R.

G.Nr. 525 Abschrift 10 Anl. Bl. 14.

Berlin, den 12. 8. 1925

Auf den Eingang ist zu setzen: (Erl. v. 8.8.25 - U II 2 Nr. 1)

Ergebenst mit 1 Anlage
dem Herrn Minister für Wissenschaft, ~~für~~ Kunst
und Volksbildung

Hier

ganz ergebenst zurückgereicht mit dem Ersuchen, das auf die Akademie bei allem Verständnis für die begabte, sehr strebsame Bildhauerin Katrin Scholl-Meyer den Antrag auf Bewilligung einer weiteren Beihilfe für ihr Italienisches Studium weitgehend fördert. Immerhin können wir aber (doch) Ihrem der Antragstellerin empfehlen, dass sich der Antritt Ihrer Reise infolge Krankheit sehr verzögert hat, so dass sie Aufenthalt in Italien (zum Teil) in die klimatisch ungünstige Sommerzeit fiel. Ferner müsste Frl. Scholl-Meyer, die bisher in wenig günstiger wirtschaftlicher Lage lebte, erst einen Teil der ihr gewährten Beihilfe dazu verwenden, sich die nötige Reisegarderobe zu beschaffen. Falls es sich bei der Lage der jetzigen Stunde ~~als~~ angängig ~~angängig~~ ist, ~~erachten~~ möchten wir deshalb eine Nachbewilligung von 300 bis 400 Rm befürworten, damit Frl. Scholl-Meyer wenigstens noch einen kurzen Aufenthalt in Florenz ermöglicht wird.

Der Präsident
Im Auftrage

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12223 II

Berlin W 8 den 31. Juli 1925.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0497 * - 5. AUG. 1925
Anl.

Ausgabeanweisung.

Zu dem Erlaß vom 1. April 1925 - U IV 10942 -.

Rechnungsjahr / Verrechnungsstelle	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
1925 114 Tit. 96 als Erstausgabe.	600 RM, in Worten: "Sechshundert Reichsmark".	Kasse der Akademie der Künste Berlin W 8 Pariser Platz 4	Restbetrag einer einmaligen Beihilfe für die Bildhauerin Schollmeyer in Steglitz, Humboldstraße 2 IV, zur Förderung ihrer künstlerischen Arbeiten.

Die Empfängerin wird benachrichtigt.

(Unterschrift)

An die Preußische Bau-und Finanzdirektion.

Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in
Berlin W 8.

Abschrift

Vordr. 402 u. 414.

Abschrift auf den Bericht vom 16. Juli 1925 - Nr. 441-
zur Kenntnisnahme und Verrechnung des an die Bildhauerin Schollm
bereits vorschußweise gezahlten Betrages.

Im Auftrage

Wachsmuth

Akademie der Künste
Berlin
Nr. 441

Berlin W 8, den 16. Juli 1925
Pariser Platz 4

Urschriftlich
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

mit dem Bericht ergebenst zurückgereicht, daß die 2. Rate von 600,--RM an die Bildhauerin Schollmeyer gezahlt worden ist. Ich bitte der Kasse der Akademie den verauslagten Betrag erstatten zu lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

Steinl 10 Rigga
1/14. 25
Z.

den 13. Juli 1925

Sehr geehrtes Fräulein Schollmeyer !

Den Bericht von Jhrer Jtalienreise habe ich mit großem Jnteresse gelesen und wünsche Jhnen für Jhren weiteren Aufenthalt im Süden alles Gute. - Wir haben unter Vorlage Jhres Reiseberichts und der uns übersandten Skizzen sofort den Antrag auf Auszahlung der zweiten Rate an den Herrn Minister gerichtet. Die Genehmigung ist auch ziemlich rasch erfolgt und gerade,als Jhre Bitte um rasche Ueberweisung an uns gelangte, bei der Akademie eingetroffen . Da Sie telegrafische Ueberweisung erbaten, sind allerdings nicht unerhebliche Uebersendungsspesen in Höhe von 21,60 M entstanden, um deren Erstattung ich Sie bitten muß, weil die Akademie sie nicht tragen darf.

Die eingereichten Skizzen sende ich Jhnen anbei wieder zurück.

Wenn Sie nach Rom kommen, so suchen Sie wohl Herrn Prof. Züroher auf, an den ich vor längerer Zeit schon in Jhrem Jnteresse geschrieben habe.

Jn größter Hochachtung
Jhr ganz ergebener

J. Nr. 429

den 27. Juni 1925

Betr.: Auszahlung der 2. Rate der
Beihilfe für die Bildhauerin
Scholmeyer.
- - - - - - -

Durch Erlaß vom 1. April 1925 - U IV Nr. 10942 - ist auf meinen Antrag der Bildhauerin Scholmeyer eine einmalige Beihilfe gewährt worden. Die erste Rate in Höhe von 600 M erhielt die Genannte Anfang April. Sie hat den in Abschrift beiliegenden Reisebericht erstattet und einige in Jtalien gemachte Skizzen, die ich ebenfalls beifüge, überreicht. Jch bitte der Bildhauerin Scholmeyer nunmehr die zweite Rate der Beihilfe in Höhe von 600 M zur Zahlung an die in ihrem Reise-Bericht angegebene Adresse anweisen zu wollen .

Der Präsident
Jm Auftrage

n
n Herrn Minister
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8
- - - - - - - - - - -

...meyer presso Sig^na Gr. Lombroni Viale delle Belle Arti 9
... 5.7.25. bis incl. 15./7.25 fin.

17

Hoch verehrte Herr Professor,

...geehrtes auf meine Sendung eingetroffen,
...Juni erlaubt ich mir heute erg. anzufra-
...ob Sie Bücher in Ihre Hände gelangten.
...peinlich bitte ich, es ist hier keine pekuniäre
...sondre Lage, mir wäre es also sehr erwünscht
...zu wissen zu wollen. Wir kennen P. nicht sehr
...gut, da ich selbst sehr + es tut mir leid, denn ist
...meist f. Herrn + Rom in den nächsten Monaten
...weilt. Den wahrscheinlichen Grund bitte ich mir
...gütigst in Rücks. - Ferien ist Thesen für Ihre Se-

mitteilungen identisch
danke + bitte meine heuti-
ge Karte nicht übel aufzu-
fassen, bin ist mit dem
Ausdruck der vorzüglichsten
Hochachtung ganz ergebenst
Kathrin Schollmeyer

Prof. Klinger
4 Parisерplatz
Akademie d. K.
Berlin
Germania

Dg 088

Nr.

JUL 1925

192

Min.

bereits abgesprochen

= 3wersdorffer berlin pariserplatz (24)

4 germania

Telegraphie des Deutschen Reichs.

Leitung Nr.

Berlin, Haupt-Telegraphenamt

Basel Si

Befördert den

um , vorm. nachm.

in Stg. an

durch

5240/9 padova 587 12 9/7 15.40 / um Uhr Min. vorm. nachm.

itte drahtlich 2 rase in verlegenheit = schollmeyer +

hätte Lust
Klopstock
anzup

abgesprochen um 7½ Uhr
wegen
Müller 9/7

+ 2 x 10a

Viale delle Palme 9. presso Sig^na 79
Graziella Tomboni am 22. Juni 25.

K. Akademie d. bildenden Künste in Berlin
Nr. 0425 26. JUNI 1925
Anl.

Sehr verehrter Herr Professor,

[illegible] Sie, dass ich Ihnen heute
[illegible] kl. Serienig Skizzen schicke +
[illegible] damit gleichzeitig einer Pflicht-
[illegible]ige, die mir Vergnügen ist.
[illegible] nur ein kl. Teil der Arbeiten,
[illegible] während meiner Engenthal-
[illegible]wolke. Seit dem 16. Mai bin
[illegible]m Dentschland fort. Ich hoffe
[illegible] Ihnen wenigen Dinge der

Schrift eingebunden

Bedingung gemacht werden. Ich [illegible] einige 30 Arbeiten bisher gem[illegible] füge hinzu, dass es sich [illegible] sechs neu Zeichnungen, Aquar[illegible] Skizzen handelt, die ich spät[illegible] neuen reichen Material aus[illegible] will. Es fehlt leider an der G[illegible] plastisch etwas machen zu k[illegible] Denn ist ja allerorts in diesem [illegible] vorviel aufzunehmen, dass [illegible] meinen Kraftanstrengung ter[illegible] verwirrt zu werden. Ich bin [illegible] Oberitalien + musste mich [illegible] an diese Bauten + seine vielen [illegible]

Anfang September nach Florenz + Rom gehen. [illegible] eine Reise meinerseits in [illegible] Kunsthistorikern Instituts sieht [illegible] mir ab, in den ersten Juli [illegible] August Urlaub zu nehmen. Bisher bereits [illegible] Ober-Venetien - Verona - Venedig - [illegible] + Riva Gardasee. Verona ist mir [illegible] Pisa + Orvieto lieb. Ich fand [illegible] einen bestehenden Hause Unterkunft [illegible] + lebe ganz italienisch: der Umstand

Padova, Viale delle Palme 9. presso Sig^na
Graziella Comboni am 22. Juni 1925

Sehr verehrter Herr Professor ,

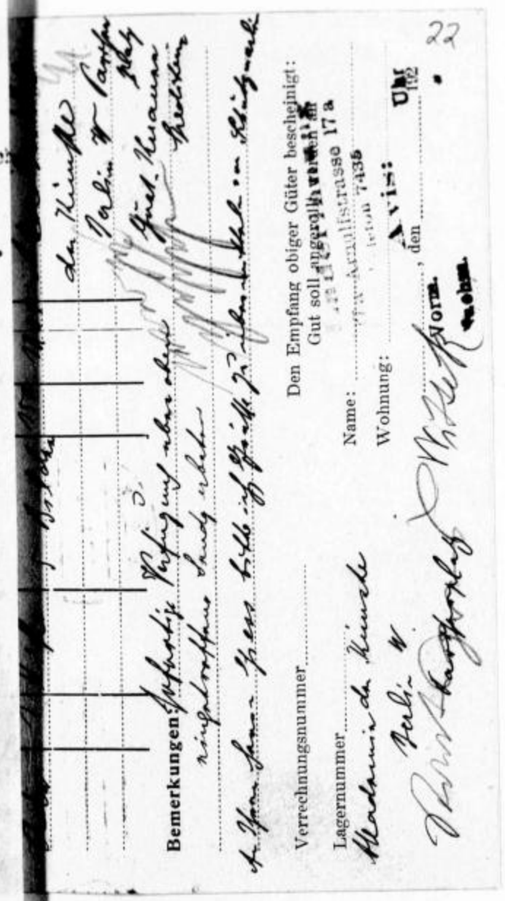
erlauben Sie, daß ich Jhnen heute eine kleine Sendung Skizzen schicke und mich damit gleichzeitig einer Pflicht entledige, die mir Vergnügen ist. Es ist nur ein kleiner Teil der Arbeiten, die ich während meines Aufenthaltes machte. Seit dem 16. Mai bin ich aus Deutschland fort. Jch hoffe aber, daß diese wenigen Dinge der Bedingung gerecht werden. Jch habe ca.einige 30 Arbeiten bisher gemacht und füge hinzu, daß es sich in der Hauptsache um Zeichnungen, Aquarelle und Skizzen handelt, die ich später in einem anderen Material ausführen will. Es fehlt leider an der Gelegenheit plastisch etwas machen zu können. Zudem ist ja allerorts in diesem Lande soviel aufzunehmen, daß es einer gewissen Kraftanstrengung bedarf, nicht verwirrt zu werden. Jch bin noch in Oberitalien und mußte mich erst sehr an dieses Land und seine vielen Eigentümlichkeiten gewöhnen. Auch macht mir das Klima noch Schwierigkeiten. Es ist oft für unsere nordischen Begriffe zu heiß. So werde ich vermutlich erst im September nach Florenz und Rom gehen. Auf eine Anfrage meinerseits im dortigen kunsthistorischen Jnstitut riet man mir ab, in den Monaten Juli wie August dort zu sein. Bisher besuchte ich Chiusa - Verona-Venezia-Trento und Riva Gardasee. Padova ist mir wegen Giotto und Donatello lieb. Jch fand in einem bescheidenen Hause Unterkunft und lebe ganz italienisch. Der Umstand in einem feinen italienischen Hause

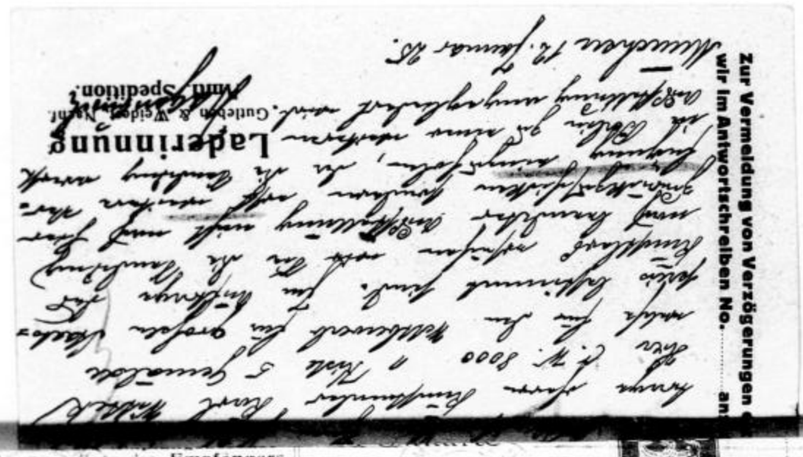
Hause Eingang gefunden zu haben ist mir glücklich. Man lernt die Seele, ihre Denkweise, ihr Tun und Lassen eines fremden Volkes doch nur im Lande kennen. So sah ich Jtalien bisher nur von der liebenswürdigen und-werten Seite. Und ein wenig mehr Leichtigkeit tut der nordischen Schwerlebigkeit entschieden not ! -

Lassen Sie mich schließen und Jhnen, sehr verehrter Herr Professor, an dieser Stelle noch einmal Dank sagen, daß ich hier sein darf. Die nächste Rate bitte ich an obige Anschrift zu senden in Mk-Währung oder Lire, wie es angebracht erscheint. Kurs 1 Mk = 6 L.

Mit größter Hochachtung bin' ganz ergebenst

gez. Katrin Schollmeyer





Zur Vermeidung von Verzögerungen bitten wir im Antwortschreiben No. ..... anzugeben.

Laderinnung
Gutleben & Weidert Nchf. G. m. b. H.
München. Hauptbahnhof
Amalf Spedition.

München 12. Januar 28.

Deutsches Reich

27 4 6.910 N

Herrn Adamia das Kinos

Firma

in Berlin W

Wohnung Tarifaplatz
(Strasse und Haus Nr.)

Nachdem die Ankunft des Gutes **Laderinnung** Gutleben & Weidert Nchf. G. m. b. H. München - Hauptbahnhof Arnulfstrasse 31 angezeigt ist, bitten wir um Abholung seitens des **Empfängers** oder sonst auf dessen Namen lautenden Ausweis abgegeben werden.

Zustellungsauftrag erbitten wir unter **genauer Wohnungsangabe** und Einsendung dieser Aviskarte oder bestimmter Angabe der kehrseits bezeichneten **Verrechnungs-** oder **Lagernummer.**

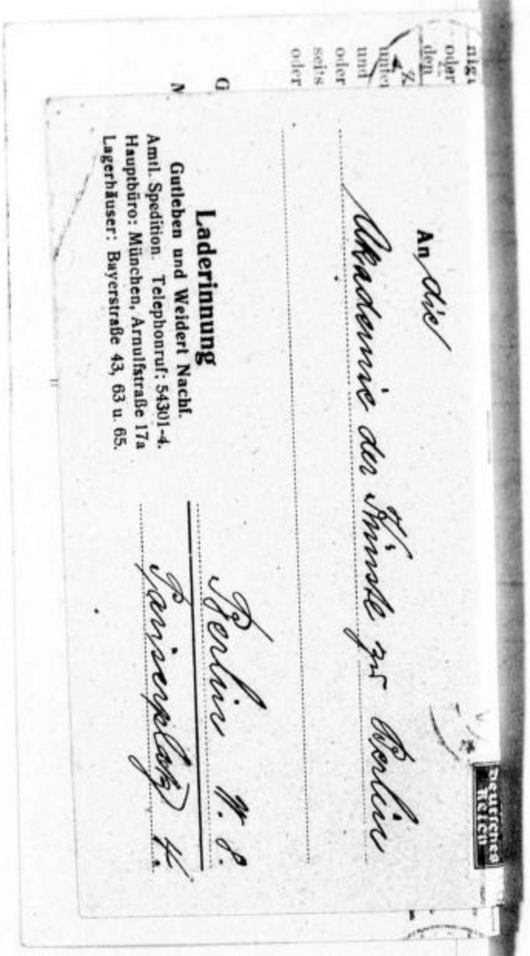
Laderinnung
Gutleben & Weidert Nchf.
G. m. b. H.
München - Hauptbahnhof
Arnulfstrasse 31

Zeitung: Mülheimer General-Anzeiger

Adresse: Mülheim (Ruhr)

Datum: 21. März 1925

Der preisgekrönte Maler Bernhard Dörries
Der in Hannover sehr bekannte Künstler erhielt den Preis der Akademie der Künste



über Dienstbezüge aus der Akademiekasse / Rechnungsjahr 192

9	10	11	12	13	14
Bleiben bar zu zahlen (Sp. 2 weniger Sp. 8)	Beiträge des Staates zur			Zusammen (Spalte 10 und 11 und 12)	Ausgabe im ganzen (Spalte 2 und
	Invaliden-	Angestellten-	Kranken-		
	versicherung				
m	m	m	m	m	m

bezogen oder zu beziehen haben,

c) daß die Voraussetzungen für die Gewährung der Frauenbeihilfe fortbestehen.

....., den ..... 192....

(Vor- und Zuname und Amtsbezeichnung)

Bücherschrank
mit verschließbaren 24
Türen
Tisch 6
" 4
" 6
" 4
" 5
" 1 u. 6
Bildhauer
Tisch 1
Tisch 1
Tisch 2

über Dienstbezüge aus der Akademiekasse / Rechnungsjahr 192

9	10	11	12	13	14
Bleiben bar zu zahlen (Sp. 2 weniger Sp. 8)	Beiträge des Staates zur			Zusammen (Spalte 10 und 11 und 12)	Ausgabe im ganzen (Spalte 2 und
	Invaliden-	Angestellten-	Kranken-		
	versicherung				
m	m	m	m	m	m

Müller-Münster, Fran
Müller-Schoenefeld,
Pfannschmidt, Ernst
Röchling, Karl . . .
Sandrock, Leonhard .
Schlichting, Max . .
Schöbel, Georg . . .
Seeck, Otto . . . . .
Ungewitter, Hugo . .

Cauer, Paul Ludwig .
Freese, Ernst . . . .
Friedrich, Nicolaus .
Götz, Johannes . . . .

bezogen oder zu beziehen haben,

c) daß die Voraussetzungen für die Gewährung der Frauenbeihilfe

, den 192 .

(Vor- und Zuname und Amtsbezeichnung)

Akademiekasse Berlin NW. 25
6

Der Akt. Heinrich ist ab 1. 2. Jahre
hauptamtlich zum Studium mit der Ver-
pflichtung, die nach 1919 entstehende Fachprüfung
abzulegen, beurlaubt worden. Urlaub ist mit
Gehalt 2 Jahre, im Sinne der Dienstordnung gewährt.

Der Akt. Assistent Assistent Scholl-Meyer
ist am 1.3.23 ausgeschieden.

Der wissenschaftl. Assistent Dr. Diedrich Biehl
ist am 9.2.23 ausgeschieden.

Der Akt. Assistent Dr. Walter Schulze-Mittendorf
ist am 6.2.23 ausgeschieden.

Gemäß Ihrer Anfrage teilen wir mit:
Für Kelsey = Ihrer Rechnung vom 1.2.23
" Fr. Bischof-Danz. Forst 1919
" Dr. Schulze-Mittendorf = Dr. Schulze-Forst Wo
" Fr. Bischof-Forst 1921
" Blechen-Forst 1919

Falls der die Stiftung Rentenansprüche ab-
tritt, steht der Akademie der Rückgriff auf
die Stiftung Rentenansprüche zu.

über Dienstbezüge aus der Akademiekasse / Rechnungsjahr 192

9	10	11	12	13	14
	Beiträge des Staates zur				
Bleiben bar zu zahlen (Sp. 2 weniger Sp. 8)	Invaliden-	Angestellten-	Kranken-	Zusammen	Ausgabe im ganzen
m					

bezogen oder zu bezieh
c) daß die Voraussetzunge

(Vor- und Zuname und Amtsbezeichnung)

26

Akademie der Künste zu Berlin
- - - - - - -

Berlin W 8, den 22. April 1925
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf Ihr gefl. Schreiben vom 15. d. Mts. stabt. teilen wir ergebenst mit, daß wir gestern dem iteur Knauer eine Kiste mit den 5 Bildern des Herrn Wittcck zum Versand an Sie auf dortige Kosten und hr übergeben haben.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Laderinnung Gutleben & Weidert Nachfg. München
Arnulfstr. 17 a

über Dienstbezüge aus der Akademiekasse / Rechnungsjahr 192

9	10	11	12	13	14
Bleiben bar zu zahlen (Sp. 2 weniger Sp. 8)	Beiträge des Staates zur				Ausgabe im ganzen
	Invaliden-	Angestellten-	Kranken-	Zusammen	
M					

bezogen oder zu bezi
c) daß die Voraussetzung

LADERINNUNG
GUTLEBEN & WEIDERT NCHF. M. B. H.
AMTLICHE SPEDITION MUENCHEN-HAUPTBAHNHOF

GÜTER-AN- UND ABFUHR VON UND ZUR EISENBAHN / TRANSITVERKEHR / ZOLL-ABFERTIGUNG / KOMMISSION / SAMMELVERKEHR NACH ALLEN GRÖSSEREN PLÄTZEN

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie München und Bayerische Vereinsbank München
Postscheckkonto 2138 / Telegramm-Adresse: Laderinnung München
HAUPTBÜRO: Arnulfstr. 17a, Fernsprecher 54301–4 / ABTEILUNG EILGUT: Landsbergerstr. 24, Fernsprecher 55882 u. 55209
LAGERHÄUSER:
Bayerstrasse 63–65 / Fernsprecher Nr. 54158 — Landsbergerstrasse 45 / Fernsprecher 54301
Paul Heysestr. 1, 3, 5, Fernsprecher 55733–34 — Schranne Blumenstr., Fernsprecher 24850
HAUPTZOLLAMT / Fernsprecher 61255

27

In der Antwort zu wiederholen
Kunstabt.

DEN 15. April 1925

An

die Akademie der Künste

Berlin W.8

Pariserpl. 4

Wir sandten Ihnen unterm 13. Jan. 25 im Auftrage des Herrn Karl Witteck hier

C.W.8000 1 Kiste enthaltend 5 Gemälde ko. 152.-

welche für den Wettbewerb für grossen Staatspreis bestimmt waren.

Im Auftrage des Künstlers ersuchen wir Sie, obige 5 Gemälde sorgfältigst verpackt per Frachtgut an unsere Adresse nach hier zurückzusenden.

Um baldige Erledigung ersuchend, empfehlen wir uns Ihnen

hochachtungsvoll:
LADERINNUNG
Gutleben & Weidert Nachf.
Speditionsgeschäft m. b. H. München
Amtliche Rollfuhre

über Dienstbezüge aus der Akademiekasse / Rechnungsjahr 19

Cassel am 2. Feb. 1925

An das Sekretariat der Akademie der Künste

zu Berlin

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0111 * - 3. FEB. 1925
Anl.

Postversand 4.

Am 31. v. M. gingen ab Station Cassel-O
2 Kisten Bilder (Gemälde) geg. H.W. I
Frachtbrief: Karl Leyhausen, Cassel, und A B. I.
Adr. Arnold Lode, Cassel, an Ihr Atelier.
Die Kisten sind inzwischen laut Empfangschein
hier eingetroffen, worüber Ihnen in der
Anlage Frachtbrief im Betrage von 15 M beiliegen.
Wir bitten Sie Vorstehendes zu entschuldigen.

Hochachtungsvoll

Arnold Lode
i. Leyhausen
Kunstakademie Cassel.

Anlage: M. 15.

über Dienstbezüge aus der Akademiekasse / Rechnungsjahr 192

An die Akademie der Künste zu Berlin.

22 29

München, 6. II. 25.

Sehr geehrter Herr!

Am Montag den 2. 2. 25 sind per Nachnahme durch die Firma Schenker & Co, deren Bücher eine Akte und eine Mappe mit 10 Photographien und 12 Zeichnungen von mir, für die Wiederherstellung des Großen Staatsportales 1924, an Sie abgegangen. Sollten die Arbeiten nicht eingetroffen sein so bitte ich mich von Benachrichtigen. Im anderen Falle bitte ich nach Besichtigung der Bearbeitung die Arbeiten an die (Adr.) Firma Schenker & Co, München, Bayerstraße 15, mit dem ersuchen vermerk meiner Adresse: Otto Schön, München, Hohenzollernstraße 5, III, zurückgehen zu lassen. Indem ich Ihnen im Voraus meinen verbindlichsten Dank sage zeichne ich

Hochachtungsvoll

Otto Schön.

Otto Schön.
München, Hohenzollernstraße 5. III.

30

37

den 28. April 1925

Auf das Ersuchen teilen wir Jhnen mit, daß die Staatspreisträger Bildhauer Joseph H e n s e l m a n n in München, Akademie der bildenden Künste und der Maler Berhard D ö r r i es in Hannover , Langelaube 16 wohnen.Beide befinden sich jedoch auf Studienreisen. Ein Teil der von diesen Künstlern für den Staatspreis eingereichten Arbeiten befindet sich noch in unseren Räumen. Photographische Aufnahmen hiervon können Sie jedoch nur mit Einwilligung der Künstler machen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Press-Photo-Nachrichtendienst

B e r l i n W 30

Nollendorfstr. 21 a

PRESS-PHOTO-NACHRICHTENDIENST

ON: STEPHAN 7547, 5131
RAMM-ADRESSE:
LARSER BERLIN
SCHECKKONTO:
N NR. 56508

liefern die gesamte illustrierte
Deutschlands und sind in
grossen Städten der Welt
Filialen und Korrepsonden-
rtreten. Photokorrespondenten
allen grösseren deutschen
Städten.

ene Pressephotoanstalt
Eigene Klischeeanstalt
Eigene Druckerei

BERLIN W. 30, 7. April 1925
Nollendorfstr. 21 a.

An die

Akademie der Künste,

B e r l i n N. 8.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrte Herren!

Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns, Ihre Liebenswürdigkeit in Anspruch zu nehmen und Sie zu bitten, uns freundlichst die Adressen der Herren Dörries und Henselmann, die die Staatspreise der Akademie der Künste erhielten, mitteilen zu wollen.

Gleichzeitig wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns angeben wollten, ob sich die preisgekrönten Werke noch in der Akademie befinden unddort photographiert werden können.

Wir beabsichtigen, die Bilder alsdann in der gesamten Presse zu veröffentlichen.

In Erwartung Ihrer geschätzten Rückäusserung, zeichnen wir mit verbindlichstem Dank im voraus und dem Ausdruck

vorzüglichster Hochachtung

PRESS-PHOTO-NACHRICHTENDIENST

33

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

U IV Nr. 10942

Berlin W 8 den 1. April 1925.

K. Akademie d. Künste, Berlin
№ 0293 * - 1. APR 1925
Anl.

Ausgabeanweisung.

Rechnungsjahr 1925 Verrechnungsstelle Kap. 94 Tit. 96. als Ausgabe.	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
Empfängerin wird berichtigt.	600 RM, in Worten: "Sechshundert Reichsmark"	Kasse der Akademie der Künste hier Unterschrift	Erste Rate einer einmaligen Beihilfe für die Bildhauerin Schollmeyer in Steglitz, Humboldtstraße 2 IV, zur Förderung ihrer künstlerischen Arbeiten, auszuzahlen nach Bestimmung des Präsidenten der Akademie der Künste.

An die Preußische Bau- und Finanzdirektion hier.

Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

hier.

Abschrift

Vordr. 402 u. 414.

Abschrift auf den gefälligen Bericht vom 10. März 1925
- Nr 223 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung ents
chend dem dortigen Vorschlage.

Wegen der Anweisung der zweiten Rate ersuche ich um Ber
bis zum 1.Juli d.Js., dem der Reisebericht und Skizzen der
hauerin S c h o l l m e y e r beizufügen wären.

Jm Auftrage

Dr Schiffler

35
34

F.IIB 293

den 2. April 1925

Sehr geehrtes gnädiges Fräulein !

Der Herr Minister hat die erste Rate der Jhnen bewilligten Studienbeihilfe der Akademie überwiesen. Sie können diesen Betrag wochentags zwischen 9 und 1 Uhr an unserer Kasse in Empfang nehmen. Bei dieser Gelegenheit werden wir Jhnen die Reisebescheinigung zur Erlangung eines Permesses übergeben .

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Fräulein

Sophie Katharina Scholl meyer

Bln- S t e g l i t z

Humboldtstr. 2

Nr. 223 den 10. März 1925

tr.: Beihilfe für die Bildhauerin Schollmeyer.

Auf den Erlaß vom 4. d. Mts. - U IV Nr. 10764 - beehre ich mich zu berichten, daß die Bildhauerin Schollmeyer von der erfolgten Bewilligung von 1200 Reichsmark für eine Studienreise nach Jtalien in Kenntnis gesetzt worden ist. Sie beabsichtigt sich etwa ein halbes Jahr in Jtalien aufzuhalten und ihre Reise Anfang April anzutreten. Jhre Anschrift ist Bln-Steglitz, Humboldtstr. 2 IV . Die zweite Rate möchte ich vorschlagen etwa 2 ½ - 3 Monate nach Antritt der Reise auszuzahlen und zwar nach Erstattung eines Reiseberichts, aus dem hervorgeht, in welcher Weise die Bildhauerin Schollmeyer den Aufenthalt für ihre Studien ausgenutzt hat. Dem Reisebericht würden möglichst einige gezeichnete Skizzen beizufügen sein, da die

rrn Minister für
nschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

Ausführung

Ausführung von plastischen Studienarbeiten der Bildhauerin Schollmeyer auf der Reise nicht möglich sein wird.. Ihre Rei… adresse wird die Genannte der Akademie zwecks Ueberweisung … zweiten Rate rechtzeitig mitteilen.

Der Präsident

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10764

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 4. März 1925.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 1134[illegible]

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0223 * - 6. MRZ. 1925
Anl.

Auf den Bericht vom 21. Februar 1925 - Nr. 35 -.

Ich erkläre mich bereit, der Bildhauerin Schollmeyer eine Beihilfe von 1200 RM für eine Studienreise nach Italien zu gewähren. Die Beihilfe wird in zwei Teilbeträgen von je 600 RM gezahlt werden. Für die Anweisung des 1. Teilbetrages Anfang April 1925 ersuche ich, mir die genaue Anschrift der Genannten zu berichten; gleichzeitig ersuche ich um Vorschläge, wann die Auszahlung der zweiten Rate zu erfolgen hat und von welchen Bedingungen die Zahlung abhängig zu machen sein wird.

Im Auftrage
gez. Nentwig.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste

hier.

BEGLAUBIGT

Nr. 223

den 7. März 1925

Ich freue mich, daß der Herr Minister Ihnen auf Antrag der Akademie eine Beihilfe von 1200 M für eine Studienreise nach Italien gewährt hat. Ich ersuche ergebenst mir baldgefälligst mitzuteilen, wann Sie Ihre Reise anzutreten beabsichtigen und bemerke noch, daß Ihnen die erste Rate der Beihilfe Anfang April ausgezahlt werden soll. Die Anweisung der zweiten Hälfte wird voraussichtlich einige Monate später erfolgen. Hierüber erhalten Sie noch besondere Nachricht.

Der Präsident

Im Auftrage

Termin: 20. März

ein

o l l m e y e r

ln- S t e g l i t z

Humboldtstr. 2

T bezgl. noch einer Besprechung, die mit mündlich mit Ihnen verabreden möchte,

tum nd urn. o.	Der Bewerber: Namen	Alter	Wohnung	Zahl der Anlagen	Bemerkungen
1.25 8.-	Reiche, Rose 1	* 2. 5. 1894 in Berlin 24 3/4	Weimar Amalienstr. 2 Unter-Thüring.	Fr.	Bühnenarbeiterin u. Bühnenvorstand Hamburg v. Okt. 1922 – 18. Jan. 1923 Lehrerin Staatsoper Okt. 1924 bewirbt sich auch um den Tänzerberuf
I. -	Ruckland-Eisel, Klara 4	24. 4. 1894 in Darmstadt 30 3/4	Frankfurt a/M. Mainzer Landstr. 222	Fr.	Bühnenangehörige Ausbildung als Bühnenbildnerin Atelier in Frankfurt a/M. April 1908 – Herbst 1909 " 1910 – Sept. 1911
I. -	Tuxhorn, Georg 1	8. 5. 1903 Bielefeld 21 3/4	Brackwede b/Bielefeld Goethestr. 25	Fr.	Bühnenangehöriger Bielefeld, Sprecher Schüler von Fuhrmann in Dresden bis 1923
	Horchler, Wilhelm 2	18. 4. 1898 Berghofen Kr. Hörde 26 3/4	Dresden-A. Schweizerstr. III Großbülten bei Großhedesdorf Hannover. Beine	Fr.	Deutsche Gastspiele in Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz Ostern 6. 1. 1923 – 31. 3. 1924 Mitbegründer der Freien Volksbühne Dresden Lehrer Wesener. (Lehrer Prof. Klemm)
	Willrich, Hansjörg 1	31. 3. 1897 Göttingen 27 1/2	Dresden-Blasewitz Kunstgall. Villa 16	Fr.	Nov. 1915 – Febr. 1916 Bühne Berlin (Lehrer: Frank, Jordan, Kreidler) Für die Lehrerprüfung Vorbereitung durch Prof. Forbeck Okt. 1920 Mitbegründer der Akademie in Dresden (Lehrer: Richard Müller, Schindler, Ullrich, Dorsch, Feldbauer, Lichtag)
	Wiese, Alfred 3	21. 12. 1894 Bielefeld 30 1/4	Bielefeld Detmolder Nr. 62	Fr.	Angestellte Tätigkeit bei der Stadt, Wasserwerke, Gasanstalt in Bielefeld Vorsitzender des Mitarbeiterrates d. Bühnenangehörigen Bielefeld, Sommersemester 1923 Bühnenangehörige München Besuch Akademie Düsseldorf

No.	Datum und Journ. No.	Der Bewerber: Namen	Alter	Wohnung	Zahl der Anlagen	Bemerkungen
7	29. 1. -83-	Schmidt Heinrich	21. 9. 87 Uetersen b. Pinneberg 27 5/12	München Helmstedterstr. 5 III	Kr.	Ostpreußen (Herr des Bewerbers, durch Verwandte, später in Kiel ... 1944 in Ostpreußen ... Ostpreußen in München)
8	30. 1. -85-	Grenzebach Leo	16. 6. 88 Fleisweiler Kr. Saarbrücken 26 1/2	Weimar Hainmelstr. 3	Kr.	Ostpreußen (... 1944 ... Kassel ... jetzt ... Lehrerin ... Hall ... bis ... in der Sowjetzone ... 1944 ... nach ... Stadt ... in der Sowjetzone ... Ostpreußen)
9	30. 1. -89-	Arnhold	7. 8. 89 Eisenach	Cassel Humboldtstr.	Kr.	Ostpreußen (... 1923 ... in Breslau ... Lehrerin ... Breslau)
9	30. 1. -90-	Kretzschmann Ernst	25. 11. 89 Gießen/Hessen 27 1/4	Potsdam Alexandrinenstr. 16	Kr.	1912 bis 1940 ... Bürgermeister in Spanien Flandern
10	31. 1. -92-	Strater Josef	7. 7. 89 Krefeld 25 7/12	Krefeld Gladbacherstr. 140	Kr.	Lehrer der ... Gref...
11	31. 1 -99-	Göbel Ludwig	8. 2. 1894 Wüstewaltersdorf (Schlesien) 31	Dresden Humperdinckstr.	Kr.	Breslau (Lehrer ... Breslau ... 1921 ... Waldenburg (Schles.) Kreis Luben)
7	29. 1. -83-	Wikkek Emil	22. 2. 893 Falkenreihe 32	München Luisenstr. 99 II r. 37	Kr.	Ostpreußen (... Ostpreußen ... Berlin ... Ostpreußen)
2	1.	Jens Otto Kerssenbrock	30. 1. 1894 Schwarzort/Ostpr. 31	Potsdam (Adr.: Berlin W 10 Bürgerin Augustastr. 51)	Kr.	Ostpreußen (... Hall ... bis ... in der Sowjetzone ... 1944 ... nach ... Stadt ... in der Sowjetzone ... Ostpreußen)
6	2.	Roger Emil	7. 6. 1899 Cöln 25 8/12	Breslau Wenzelstr. 69a (z. Adr. in Breslau wird gebeten)	Kr. 2	Ostpreußen (... Dresden. Jetzt ... Breslau (Lehrer: Rektor Moll)
1		Kühn Josef	2. 12. 1894 Freiburg/Schles. 30 2/12	Breslau (z. z. Adr. eingereicht)	Kr. 2	Ostpreußen (... 1944 ... in Breslau (Lehrer: Rektor Meller)
2		Heydrich Jerzy	4. 4. 1898 Gleiwitz 26 10/12	Breslau 18 Breslauer Straße Nr. 200 (z. z. Adr. eingereicht)	Kr.	Ostpreußen (... in Breslau (Lehrer: Kaempffer) ... in Münster (Lehrer: Marx)
3		Kieslich Alfred	11. 2. 898 Radschin (Posen) 26 7/12	Neukölln Boseggerstr. 7	Kr.	Ostpreußen (Gutsbesitzer Henry 2 Brüder Wirtschaftsführer in Berlin. Gutsbesitzer z. z. Bild. Kreis Oberbarn. (Schippe und Hafer)

No.	Datum und Journ. No.	Der Bewerber: Namen	Alter	Wohnung	Zahl der Anlagen	Bemerkungen
18	3. 2. -113-	Wiese Hermann 2	7. 7. 1893 Brandenburg a/H. 31 7/12	München Georgenstr. 37 IV	Fr.	Schon [illegible] Herrn [illegible] in München (Agentur Jacob Jacobi u. [illegible] Zürich)
19	3.2. -114-	Reuter Schlosser 1	4. 1. 1895 Langenselbold b/Hanau 30 1/12	Düsseldorf z. Zt. Lübeck Brehmerstr. 12	Fr.	Erlaubt [illegible] Düsseldorf (unter [illegible]
20	3.2 -115-	Heinrich Otto Schlosser 1919	23. 1. 1891 Berlin 34	Stadtsam Kiesstr. 16	Fr.	Schwarzmeier Bürgerschule f. d. Eis. Bürgergang 5 Kellermeister [illegible] Schlosserlehre [illegible]
21	4.2. -118-	Bielefeld Hertha 4	5. 7. 1893 Berlin 31 7/12	Brandenburg a/H. Fehrbellinerstr. 11	Fr.	[illegible] Bäckerlehre [illegible]
22	4.2. -119-	Schön Otto 2 Mr. Schenkel i. G. gemalt	26. 3. 1893 Suhl 31 10/12	München Kobellstr. 8 III	Fr.	[illegible] Mechaniker [illegible] München [illegible] (Kurt. Robert [illegible] u. Julius Dietz) [illegible] Münchener [illegible] u. s.
23	4.2. -120-	Bode Arnold 3	23. 12. 1893 Cassel 24 2/12	Cassel Wesserstr. 53	Fr.	Besuchte die [illegible] in Cassel Wilhelmsh. [illegible]

Datum u. Fr. Nr.	Der Bewerber: Name	Alter	Herkunft	Staatsangehörigkeit	Bemerkungen
4.2. -121-	Leyhausen Kurt 3	28.9.1899 Bedburg Krs. Bergheim 25 4/12	Cassel Kämpfestr.	Fr.	Besuchte seit Ost. 1919 die Klosterschule in Cassel, zuletzt Wilhelmsh. in Diedenberg
4.2. -122-	Crodel Kurt 2	16. 9. 1894 Marseille 30 5/12	Jena Prinzessinnenstr. 3	Fr.	[illegible] Lehrer [illegible] Lehrer [illegible] Kunstgewerbeschule in München. Besuchte die Kriegsschule [illegible] Fortbildungsschule) in der Klasse
4.2. -124-	Biehl Friedrich	28. 1. 1893 Lüttenburg 32 11/12	Timmendorf Strandstr. 4 b	Fr.	Besuchte 3 Jahre Lehrerseminar [illegible] Fortbildungsschule in Hamburg (Lehrer: Illies) [illegible] Besuchte 2 Semester Kunstgewerbeschule in Hamburg bei Professor [illegible]
4.2. -126-	Kraus Hans 1	3. 2. 1896 Berlin 29	Berlin-Grunewald Herzbergstr. 2	Fr.	Besuchte die [illegible] Schule i. d. Grunewald (Lehrer: Georg Fink, Adolfsfeld, Hofer)
5.2. -131-	Dörries Bernhard	26. 5. 1898 Hannover 26 8/12	Hannover Langelaube 16	Fr.	Besuchte 2 Jahre [illegible] Schule, [illegible] Lehrer [illegible]

Lfd. Nr.	Datum d. Ers.-Br.	Der Ersatzbar: Name	Alter	Wohnung	Waffen-pflichtig-keit	Bemerkungen
29	4.2. -129-	Arendt Kurt	24. 10. 1893 Posen 31 1/4	Reichenbach i/Schl. Schießer. 11c	Ers.	Besuchte Oberr. in Breslau [illegible] und besitzt [illegible] Zeugn. [illegible] Ostern 1913 Fahnenjunker
30	4.2. -128-	Schuppner Robert 1	26. 1. 1894 Hamm 29 1/12	Berlin Bismarckstr. Hamm 28	Ers.	Besuchte die [illegible] Oberr. in Düsseldorf. [illegible] in Köln, Münster u. Wien die [illegible] besessen.
31	5.2. -134-	Höker Ewald 2	10. 3. 1894 Halle i/Westf. 23 11/12	Löhne i/W. Bhf. Hamm 2/3	Ers.	Besuchte die [illegible] Oberr. in [illegible] Lehrer für [illegible] und [illegible] Lehrer in Bielefeld
32	5.2. -135-	Kohlhoff Wilhelm —	6. 5. 1893 Berlin 31 8/12	Berlin	Ers.	Besuchte die [illegible] Oberr. in Berlin. Zuletzt [illegible] Baumeister [illegible] beschäftigt.
33	5.2. -138-	Fuhrmann Bruno 1	8. 11. 1894 Oberfeld bei Hamm (Westf.)	Berlin N 39 Reinickendorfer Str. 7	—	Besuchte die [illegible] Oberr. in Berlin. Zuletzt [illegible] Bauschreiber.

Lfd. Nr.	Datum d. Ers.-Br.	Der Ersatzbar: Name	Alter	Wohnung	Waffen-pflichtig-keit	Bemerkungen
2	5/2. -139-	Panzer Alfred 2	5. 7. 1893 Berlin 21 7/12	Berlin-Lichterfelde Zehlendorfer Str. 9 I	Ers.	Besuchte Oberr.
3	5/2. -140-	Hilbert Gustav 3	26. 7. 1894 Dortmund 24 1/12	Berlin Bellealliancestr. 13 b/Meyer	Ers.	Besuchte die Oberr. in Dortmund. Zuletzt [illegible] Lehrer. Ist [illegible] Lehrerprüfung [illegible]
4	5/2. -141-	Krohne Rudolf 1	25. 6. 1898 Großkamsdorf b. Ziegenrück 26 7/12	Berlin-Lichterfelde Wrangelstr. 12	Ers.	Besuchte Oberr. in Spiegelberg u. Hofer. Seit 1917 Waffenschüler bei Kavallerie (Kampfg.
5	5/2. -143-	Erdmann Walter 2	10. 6. 1893 Sanditten (Ostpreußen) 21 8/12	Berlin W 50 Augsburger Str. 20 III r. b/Lazarus	Ers.	Besuchte die Oberr. in Schweidnitz (Prof. Wolff u. Degner)
6	5/2. -144-	Uhl Hans 1	21. 4. 1897 Frankfurt a/M.	Berlin W Burggrafen Str. 5		Besuchte Oberr. in Frankfurt a/M. (Prof. Erdmann)

Lfd. Nr.	Datum in Lfd. Nr.	Der Bewerber: Name	Alter	Herkunft	Nachgeprüft	Bemerkungen
139	5/2. -146-	Schwalbach Karl 5	10. 5. 1896 Berlin 28 3/4	Berlin-Tegel Schloßstr. 42	Ja.	Schwalbach, Ernst (Bruder von Karl) Berlin-Tegel, Schloßstr. 42 (Ges. Peter Hahn, Angelo Janke, Wilh. Hahn)
140	5/2. -147-	Deierling Heinz 1	6. 8. 1894 Philadelphia 30 1/2	Berlin-Wilmersdorf Hasenheide 9	Ja.	Deierling, Willi (Bruder von Heinz) Berlin-Neukölln, Hasenheide 9 (Ges. Schlosserlehrling)
141	5/2 -148-	Schenk Wilhelm 2	5. 2. 1901 Dortmund 24	Berlin W Schöneberg, Ebersstr. 15 V	Ja.	Schenk, Hermann (Bruder von Wilhelm) Berlin W, Schöneberg, Ebersstr. 15 V (Ges. Degner)
142	5/2. -149-	Wellenstein Walter 4	1898 Dortmund 25	Berlin-Zehlendorf-West Kirchweg, Siedlung Land-Nr. 16	Ja.	Schenk, Hermann (Bruder von Wilhelm) Berlin, Schöneberg, Ebersstr. 15 V (Ges. Degner) 1920-1924
143	5/2. -151-	Behrendt Emil 2	13. 11. 1899 Wehlau 25 1/4	Charlottenburg Fasanenstr. 21 Hof.	Ja.	Schenk, Hermann (Bruder von Wilhelm) Berlin, Schöneberg, Ebersstr. 15 V (Ges. Degner)
144	5/2 -152-	Laskowski Hans 2	4. 3. 1900 Stallupönen Ostpr. 24 11/12	Charlottenburg Fasanenstr. 21	Ja.	Schenk, Hermann (Bruder von Wilhelm) Berlin, Schöneberg, Ebersstr. 15 V (Ges. Degner)
145	5/2 -155-	Hennig Albert 1	14. 9. 1896 Berlin 28 5/12	Berlin-Neukölln Hasenheide Nr. 9	Ja.	Schenk, Hermann (Bruder von Wilhelm) Berlin, Schöneberg, Ebersstr. 15 V (Ges. Degner)
146	5/2 -158-	Dannemann Karl 1	22. 3. 1896 Bremen 28 11/12	Berlin W 10 Königin Augusta-Str. 44	Ja.	Schenk, Hermann (Bruder von Wilhelm) Berlin, Schöneberg, Ebersstr. 15 V (Ges. Degner) 1920-1924 Bruder Wilhelm in München (St. Frank), seit 1920 Wirtschaftler bei Krupp Essen
147	5/2. -160-	Krull Rudolf 5	29. 6. 1899 Berlin 25 7/12	Berlin SO 36 Kastanienallee 34	2	Schenk, Hermann (Bruder von Wilhelm) Berlin, Schöneberg, Ebersstr. 15 V (Ges. Degner) 1920-1924 Bruder Wilhelm in Essen bei Krupp, verheiratet seit 1924 Rückkehr nach Berlin.
148	6/2. -162- (Neue Bewerber ohne Nummer)	Kuron Wilhelm Joseph —	5. 3. 1896 Uschütz bei Rosenberg O/S. 28 11/12	Berlin-Friedenau Rheinstr. 4	2	Schenk, Hermann (Bruder von Wilhelm) Berlin, Schöneberg, Ebersstr. 15 V (Ges. Degner) Schenk ist nach Amerika gegangen

43

Berufsgenossenschaft 1924 (Hildesheim)

Nr. d. Eintr. i. d. Z. B.	Der Versicherte: Name	Geburtsdatum und -ort	Wohnung	Betriebszugehörigkeit	Bemerkungen
8.1.25 -15-	Reiche, Rose	2. 5. 1874 Berlin 24 3/4	Weimar Amalienstr. 2 Thüringen	Hdl.	Handlungsgehilfin d. Firma Hammer & Wiß. 1922 - 1. Jan. 1923 Firma Weimar seit Okt. 1924 Beruf ist auf die Arbeit Rose
17. 1. -54-	Kirchhardt Heinrich	31. 5. 1896 Hildesheim 28 8/12	Hildesheim Peinerland 822. 37/34	Kfr.	1913-1914 Bäckereiarbeiter Hildesheim - Bäckerlehre in Hildesheim - Arbeiter als Bäckergeselle Maler Beruf der Bäckereiarbeiter Hildesheim und Hamburg
29. 1. -84-	Lausin, Oswald	29. 5. 1893 Düsseldorf 31 8/12	Neuß Hammfeldstr. 34	Kfr.	Bäckereiarbeiter Düsseldorf (Lehre: Bussels b. Neuß) 1911-1915 Reisevertreter bei Firma Neuß Beruf ist Bäckereiarbeiter in Berlin u. Düsseldorf
30. 1. -89-	Arnhold O. Ingenieur	2. 8. 1899 Eisenach 25 1/2	Cassel [illegible] Henzelstr. 13	Ing. Techn. Angest.	Beruf seit Oktober 1921 die Bäckereien in Cassel Lehrer von Dilberg
3/2 -87-	Müller-Blensdorf Fritz	25. 9. 1896 Schlesien 28	Elberfeld Wilhelmstr. 87	Kfr.	Bäckereiarbeiter- und Bäckereiarbeiterin Elberfeld 1914-1924 Hilfsarbeiterin in Elberfeld mit Unterbrechung 1923 Ende Juli Beruf Firma Arbeiterin der Bäckereien Bäckereien Bäckereien

Lfd. Nr.	Kat. d. Eing. Nr.	der Bewerber: Name	Alter	Wohnung	Staatsangeh.	Bemerkungen
16	31/1. 3 3/2 -101- -108-	Hinckeldey Hans Paul	12. 4. 1893 Arnstadt 21 11/12	Steglitz Lauf- Kreis Teltow	Dr.	Besuch 1919 bis II. 1920 bis Sexta
17	4/2 -117- -123-	Schmerzahn Kurt 6	13. 3. 1893 Zwirnmarke 31 11/12	Breslau Ring 3	Dr.	Besuch bis Sexta
18	4/2 -124-	Biehl Friedrich 2	28. 1. 1893 Luxemburg 32 9 Jahre	Pinneberg Friedrichstr. 45	Dr.	Besuch bis Sexta von der Stelle-
19	4/2 -125-	Prockls Willi 3	30. 5. 1892 Schenkendorf 22 8/12	Eichwalde b/Berlin Hauptstr. Kr. 54	Dr. 2	
110	5/2 4/2 -132- -166-	Henselmann Joseph	16. 8. 1898 Lutz-Sigmaringen 26 1/2	München Akad. d. bildenden Künste	Dr.	

Lfd. Nr.	Kat. d. Eing. Nr.	der Bewerber: Name	Alter	Wohnung	Staatsangeh.	Bemerkungen
	5/2 -142-	Kranz Eugen 1	10. 2. 1893 Elberfeld 32	Charlottenburg Hochschule	Dr.	
	5/2 145	Egberts Joseph 1	30. 4. 1893 Willmund 31 3/4	Berlin Siegfriedstr. 23 IV	Dr.	
	5/2, -150-	Schulze-Mittendorff Walter	31. 1. 1893 Berlin 32 6 Jahre	Charlottenburg Hardenbergstr. 33	Dr.	Besuch bis Dr. Schulze-Kreis 1920
	5/2 -153-	Scholmeyer Otmar Josef Richard	26. 10. 1892 Merseburg 32 10 3 Jahre	Steglitz Humboldtstr. 2	Dr.	

Lfd. Nr.	Kat. Z. Hrg. Nr.	Der Bewerber: Name	Alter	Wohnung	Nachw.	Bemerkungen
115	5/2 154	Wachsmuth Käthe 2	5. II 89 Cassel 27/4	Cassel Lützowstr. 5/4	2	
116	5/2 156	Isenstein Kunst-Stickerei 1	13. 8. 1898 Hannover 26/2	Wachtstube Lehrerin [illegible]	2	
117	5/2 157	Grunow Hans 1	24. 12. 1895 Berlin 29/2	Charl. Fredenburgstr. 34	Kr.	
118	5/2 159	Kempfert Helene Johanna Ulr. 1	22. 5. 1897 Charl. Berlin 25/2	Charl. Fredenburgstr. 34	Kr.	
119	6/2 162	Kuron Viktor Schlosser —	5. 3. 1896 Uzechitz Kr. Rosenberg Westpr. 28/2	Berlin-Friedenau Rheinstr. 4	2	

Hirschberg, 27.3.25.

Sehr geehrter Herr Inspektor,

Herr O. Wh. Müller, Graphiker bei „Osram" A.G. hat mich gebeten, seine Bewerbung um Aufnahme in die Akademie der Künste photographische Bilder abzugeben. Würden Sie die Güte haben, zu veranlassen, daß die Bilder diesem Herrn ausgehändigt werden. Meinen besten Dank für Ihre freundl. Bemühungen.

Mit aller Hochachtung

Ihr ergebener

Hans Reuter

Hirschberg, Bahnhofstr. 12.

An die Akademie der Künste

Berlin.

Ich bitte die Arbeiten vom Staatspreis nicht der grossen Berliner Kunst-Ausstellung zurückzuerstatten.

Hochachtungsvoll

Hanselmann

Adr. Lampstr. 3 II, B. W. 15

48 85
70
57

Zeitung: Thüringer Allgem. Ztg.
Adresse: Erfurt
Datum: 12. MRZ. 1925

Bernhard Dörries.
Der Hannoversche Maler erhielt den Preis für Malerei von der Preußischen Akademie der Künste in Berlin.

Zeitung: Neue Leipziger Ztg.
Adresse:
Datum: 22. MRZ. 192[illegible]

43

Joseph Henselmann
Die Akademie der Künste in Berlin hat den Preis für Bildhauerei dem Künstler Josef Henselmann in München zuerteilt.

Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin W 8, den 26. März 1925
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf meine Anweisung vom 21. d. Mts. J. Nr. 261 erhält die Kasse Nachricht, daß der Maler Bernhard D ö r r i e s in Hannover seine Studienreise ebenfalls antritt .

Die Kasse wird ersucht, dem Genannten die erste Rate des Stipendiums in Höhe von

1 000 M

in Worten : * Eintausend Mark * zuzüglich der ersten Rate der Reisegeldentschädigung in Höhe von

100 M

in Worten : * Einhundert Mark * zu zahlen und in der Rechnung

An
die Kasse der Akademie
der Künste

für

für 1924 unter Abteilung I Tit 7 zu verausgaben .

Der Präsident

Jm Auftrage

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 261

Berlin W 8, den 21. März 1925
Pariser Platz 4

Die für das Jahr 1924 nach Maßgabe des beiliegenden Programms ausgeschriebenen Großen Staatspreise für Maler und Bildhauer sind am 19. Februar 1925 verliehen worden. Die Stipendien wurden vergeben an

den Maler Berhard Dörries in Hannover, Langelaube 16
und

den Bildhauer Joseph Henselmann, in München, Akademie der bildenden Künste.

Der Bildhauer Henselmann wird seine Studienreise demnächst bereits antreten.

Die Kasse wird ersucht, an den Genannten die erste Rate des

An

die Kasse der Akademie
der Künste

Stipendiums

des Stipendiums in Höhe von

1000 M

in Worten : " Eintausend Mark " zuzüglich der ersten Rate der Reisegeldentschädigung in Höhe von

100 M

in Worten : " Einhundert Mark " zu überweisen und in der Rechnung für 1924 unter Abteilung I Tit. 7 zu verausgaben.

Der Präsident

Im Auftrage

J. Nr. 261

den 21. März 1925

Nachdem Sie uns mitgeteilt haben, daß Sie Ihre Studienreise demnächst antreten werden, habe ich Ihnen die erste Rate des Großen Staatspreises in Höhe von 1100,— M zur Zahlung angewiesen. Die Kasse der Akademie wird Ihnen diesen Betrag durch die Post übersenden .

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Joseph H e n s e l m a n n

M ü n c h e n

Akademie der bildenden Künste

85
70
52
60

München, den 18. März 1925.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0261 * 12 MRZ 1925
Inl.

An die Akademie der Künste

Berlin.

Die Einwilligung zu meiner Studienfahrt habe ich erhalten und danke Ew. Hochwohlgeboren dafür.

Zugleich möchte ich mitteilen, dass ich die Reise (zum Teil) noch vor Ostern machen will.

Mit ergebenster Hochachtung

Hensehmann Jos.

53

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 24. März 1925
Pariser Platz 4

Wir ersuchen Ihre für die Staatspreis-Konkurrenz eingereichten Arbeiten nunmehr umgehend abholen zu lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Kurt Harald Isenstein, Mahlow Bez. Potsdam

" Viktor Joseph Kuron, Bln-Friedenau, Rotdornstr. 4

54

60

den 18. März 1945

Auf Jhre Anfrage vom 16. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß wir Jhre für den Staatspreis eingereichten Arbeiten bereits am 3. d. Mts. unserem Spediteur zur Rücksendung an Sie übergeben haben. Die Verpackung ist auf das Sorgfältigste erfolgt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Oswald C a u s i n

N e u ß

Parkstr. 34

Mensp. den 11. März 25 55
Parkstr. 34

An die

Akademie der Künste

am Berlin

Für um mir aus dem Großen Staatspreis eingesandten Arbeiten bitte ich, falls diese noch nicht abgesandt worden sind, recht sorgfältig zu verpacken, da ich um den beiden größeren Arbeiten nur den einen Abzug besitze. Ich bitte höflichst, den Packer darauf aufmerksam

machen, da eine Verschärfung mich sehr treffen würde. Indem ich meinen herzlichsten Dank ausspreche, zeichne ich mit

vorzüglichster Hochachtung

Oswald Spengler

P.P.

Den Empfang meines Gesuch-
lagen dankend bestätigend,
bitte ich wenn es möglich ist, meine
Arbeiten von dort an den Kunstverein
Schleswig zu senden.

Ergebenst
Heinrich Schmidt
Münden d. 29. Feb 15.
Infanterie Regiment 55

Absender: Heinrich Schmidt
München
Intendantur
5. III.

Postkarte

An die
Akademie der K[ünste]
Berlin W 8.
Pariser Platz 4

Betrifft Wettbewerbsarbeit.

Breslau, den 24. 2. 25.

58

Die Akademie der Künste
zu Berlin.

Ich bitte meine 4 Arbeiten die
Sie Ihnen zu Ausstellungszwecken
so gütig waren zu leihen
Ihnen: Herm. Lilienfein 6. Schmargendorf p. Adr. E. Fröhlich
Berlin, Wallstraße 19 die beigelegten Photo-
graphien gütigst zurück zu senden.
Hochachtungsvoll
H. Schmargendorf,

Postkarte

Der Akademie
der Künste
—
in Berlin
Pariser Platz 4

Für meine Schriften, mögliche Aufsätze u. Übersetzungen bitte ich um Nachricht an:
Frau Hildegard H. Schmargalski
Breslau, Gabitzstr. 5, I.
bis Ende Juli: Bad Salzbrunn, Villa Erholung.
Breslau
Matthiasstr. 10.

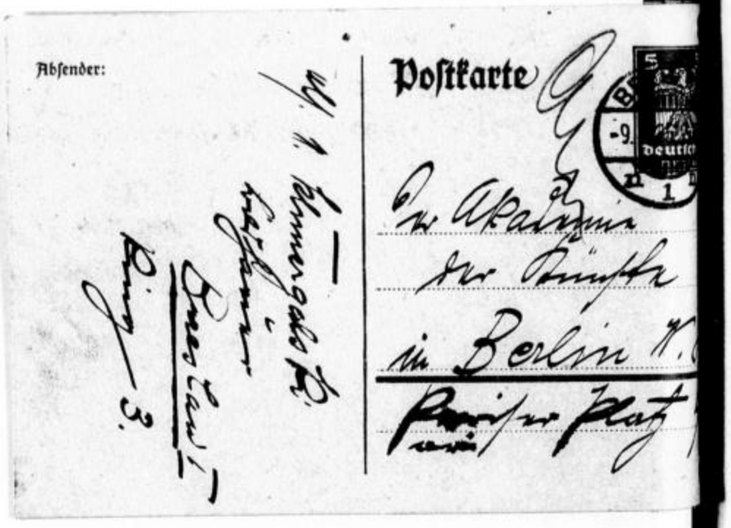
Breslau, den 6. 3. 25.

Für die Antwortpostkarte ist zu setzen:

Der Akademie der Künste
in Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Ich bitte mir freundlichst mitteilen zu wollen, wann und in welchen Zeitungen das gestellten Werke Rücksicht nehmen.

Mit bestem Dank und vorzüglicher Hochachtung
H. Schmargalski, Lehrerin.


Absender:

Postkarte

An die Akademie
der Künste
in Berlin W.
Pariser Platz

Herrn
Joseph Henselmann
München
Prinzregentenstr. 23
Ring 3.

60

J. Nr. 239

den 12. März 1925

Auf das gefällige Schreiben vom 10. d. Mts. teile ich Ihnen mit, daß die Akademie der Künste sich mit Ihrem Reiseplan einverstanden erklärt. Sobald Sie die Reise beginnen, wollen Sie mir dies mitteilen, damit die Ueberweisung der ersten Stipendienrate erfolgen kann.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Joseph H e n s e l m a n n

M ü n c h e n

Akademie der bildenden Künste

85
70
67
58
82
65

München den 10. März 1925.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0239 * 12. MRZ. 1925
Ant.

An die Akademie der Künste

Berlin.

Ich gestatte mir Ew. Hochwohlgeboren für die Zuerkennung des grossen Staatspreises meinen ergebensten Dank auszusprechen.

Zugleich möchte ich die Gelegenheit benützen und Ew. Hochwohlgeboren bitten die erste Rate des Preises für eine grosse Reise durch Deutschland verwenden zu dürfen. Sodann ich die Städte Bamberg Würzburg Naumburg Strassburg Berlin Lübeck und vielleicht auch den Niederrhein vor allem einmal aufsuchen kann. – Ich könnte so meine grosse, in diesem Sinne angefangene Arbeit nach dieser Reise zu Ende führen und dann die zweite Hälfte des Stipendiums im Spätjahr zu einer Studienfahrt nach Italien verwenden.

85
70
67
58
82
65

Ich glaube so, die mir vom
Staate verliehene Geldsumme am ge-
wissenhaftesten und zweckmäßigsten
anzuwenden, und denke die Zu-
stimmung Ew. Hochwohlgeboren
zu erhalten.

Einer gütigen Antwort entgegen-
sehend
verbleibe ich Ihr ständig ergebener

Hensel mann jun.

63

Herrn Ludwig Göbel, Dresden-A. Kunstakademie
Brühlsche Terrasse

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 9. März 1925
Pariser Platz 4

Wir teilen Ihnen auf Ihre Anfrage vom 6. d. Mts. mit, daß die Kiste mit Ihren Arbeiten am 3. d. Mts. unserem Spediteur zur Rücksendung als Frachtgut übergeben worden ist.

Der Präsident
Im Auftrage

Dresden, den 6. III. 24.

64

An die Akademie der Künste
zu Berlin.

Falls meine 5, zur Bewerbung um den
preußischen Staatspreis 1925 eingesandten
Arbeiten auch nicht wieder zurückgesandt
wird, so bitte ich ganz ergebenst, diese umgehend
per Eilfracht zurückgehen zu lassen, da ich sie spä-
testens am 15 d.M. zur hiesigen Schüler-
ausstellung hier haben muss.
Akademie der Künste zu Berlin
ergebenster Ludwig Gabriel.

den 9. März 1925

Auf das gefällige Schreiben vom 7. d. Mts.

Die Kiste mit Jhren für den Großen Staatspreis eingereichten Bildern ist unserem Spediteur Schulz-Pillekat, Berlin NW 5, Quitzowstr. 46 bereits am 3. d. Mts. zur Absendung an Jhre Adresse übergeben worden .

Die Einsicht in das Protokoll über das Ergebnis der Wettbewerbe können wir Jhnen nicht gestatten .

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Klara Eisel-Ruhland

F r a n k f u r t a/M

westl. Fürstenbergerstr. 227 II

8/3 66

Büro der
Akademie der Künste
Berlin

Ich bitte höfl. um
Mitteilung, ob die Bilder,
mit denen ich mich um
den Grossen Staatspreis 1925
beworben habe, schon ab-
gesandt worden und wann,
eventuell wann sie abge-

sandt werden, ferner
ob die Prüfungskom-
mission bei der Be-
wertung der arbeiten Pro-
tokolle geführt hat
und in diese den Wet
bewerbern die Einsich
nahme gestattet ist.

Ich bitte höfl. die
Bilderkiste per Post
<u>Einschreiben</u> zusende
zu wollen.

Hochachtungs
Frau Klara Eisel-Pallan
Frankfurt a.M., d. 7. März
westl. Fürstenbergerstr. 227 II.

den 2. März 1925

Die Ihnen heute übergebenen Kisten sind auf Kosten und Gefahr des Empfängers als Frachtgut zu versenden:

1. An den Kunstverein in Schleswig
2. " Herrn Oswald C a u s i n in Neuß, Parkstr. 34 (2 Kisten)
3. " " Wilhelm H o r c h l e r , in Großbülten Post Großilsede Bahnstation Peine
4. " " Ernst Müller-Blendsdorf, Elberfeld, Müllerstr. 87 (2 Kisten)
5. " Frau Klara Eisel-Ruhland, Frankfurt a/M, Westliche Fürstenbergerstr. 227 II
6. " Herrn Heinrich K ü s t h a r d t , Hildesheim, Peinerlandstr. 31/34
7. " " August A n h a l t , Cassel, Menzelstr. 15
8. " " Karl L e y h a u s e n , Cassel, Neue Kunstakademie Haus C, Atelier 5
9. " Fa. Schenker & Co., München, Bayerstr. 15 (für Abteilung Kobellstr. 8)
10. " Herrn W. W i l l r i c h , Dresden-Blasewitz, Marschall-Allee 16
11. " " L. G ö b e l , Dresden, Kunstakademie

Ferner 2 Kisten an die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau 1, Dürerhaus Ohlauerstr. 3.
Für diese Sendung bitten wir die Frachtkosten bei uns zu erheben.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Fa. Schulz-Pillekat
Berlin NW 5
Quitzowstr. 46

Akademie der Künste

Berlin

69

Senden Sie bitte meine Photographien (4 Bildchen) nicht auf hier, sondern meinen neuen Wohnsitz: Hochbaltern Hospitalstr. – Hochstattiese Reihe. mit Rückfahrt weiter nach Hospitalstr. (für Frankfurt.)

Hochachtend

Wilhelm Hauptmann.

Absender:

Wilhelm Lorscher
Berlin a.
Schulgartenstrasse 2p

Postkarte

An
die Akademie
der bildenden Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Deutsches Reich
23
FALTE

85
70
75 82

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 35

Berlin W 8, den 20. Februar 1925
Pariser Platz 4

Betr.: Das Ergebnis der für das Jahr 1924 ausgeschriebenen Staatspreise für Maler und Bildhauer.

Ueber das Ergebnis der im Dezember v. Js. ausgeschriebenen Staatspreise für Maler und Bildhauer beehre ich mich folgendes zu berichten:

Die Beteiligung am Wettbewerb war diesmal eine besonders starke; es gingen Bewerbungen von 48 Malern und 19 Bildhauern ein. Nicht zugelassen wurden 4 Künstler, die die Altersgrenze überschritten hatten. Eine Bewerbung wurde zurückgewiesen, da der Künstler nur Photographien eingereicht hatte.

Die zur Vorprüfung gemäß § 7 des Statuts für die Konkurrenz um den Großen Staatspreis gebildete Kommission für Maler schlug folgende 4 Bewerber für die Verleihung des Staatspreises vor:
Karl C r o d e l , Jena, Bernhard D ö r r i e s, Hannover, Ernst K r e t z s c h m a n n , Potsdam und Gustav H i l b e r t , Berlin.

Die für die Bildhauer gewählte Kommission empfahl in erster Linie die Bewerber Joseph H e n s e l m a n n und Julius N i m p t s c h genannt Uli, an

zweiter

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

zweiter Stelle den Bildhauer Kurt-Harald J s e n s t e i n.

Das Ergebnis der Abstimmung ~~im Senat und in der Genossenschaft~~ ergab nach erfolgter Stichwahl zwischen den Malern Crodel, Kretzschmann und Dörries, die Zuerkennung an den ~~Maler~~ D ö r r i e s in Hannover. Dieser Künstler ist am 26. Mai 1898 in Hannover geboren, besuchte das Realgymnasium bis zur Abschlußprüfung und studierte 2 Jahre Architektur. Hierauf wandte er sich der Malerei zu und suchte seine Ausbildung ~~in langen~~ Reisen nach Jtalien und Spanien selbständig.

Der Staatspreis für Bildhauer wurde mit 19 von 23 Stimmen dem Bildhauer Joseph H e n s e l m a n n in München zuerkannt. Er ist am 16. 8. 1898 in Laiz bei Sigmaringen geboren, besuchte zunächst die Volksschule, später das Gymnasium in Sigmaringen. Mit dem 16. Lebensjahr begann er seine Ausbildung als Handwerker in einer ~~Kunst~~werkstatt. Nach Ablegung der Gesellenprüfung und Entlassung aus dem Heeresdienst arbeitete er nochmals praktisch und besog dann die Akademie der bildenden Künste in München. Seit 2 Semestern ist er Schüler der Komponierklasse des Professors Hermann Hahn daselbst.

Sämtliche Wettbewerbsarbeiten werden am 23. und 24. d. Mts. von 10 - 4 Uhr in der Akademie öffentlich ausgestellt.

Unter den Arbeiten der oben erwähnten 4 Künstler, die die Altersgrenze überschritten haben, erregten die von der Bildhauerin Schollmeyer die besondere Aufmerksamkeit der Akademie, ~~da sie in ihren Arbeiten besondere Begabung verraten hat~~. Wir möchten deshalb die Bildhauerin Schollmeyer, die den Wunsch hat nach Jtalien zu reisen, für die Gewährung einer Studienbeihilfe aus dortigen Mitteln vorschlagen.

Der Präsident

J. A.

85

Sitzung des Senats und der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektionen für die bildenden Künste.

Gegenwärtig

Berlin, den 19. Februar 1925
Beginn der Sitzung: 10 1/4 Uhr

unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Franck

die Herren

Hübner
Lederer
Kolbe
Starck
Janensch
Slevogt
O.H. Engel
Dettmann
Amersdorffer
Pfannschmidt
Jacob
H. Herrmann
Aug. Vogel
Wenck
Manzel
K. Kollwitz
Eichhorst
Plontke
Geyger
Gerstel
Zille
v. Gosen, Breslau

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende des Hinscheidens des auswärtigen Mitgliedes Eduard v. Gebhardt. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung, zu der satzungsgemäß auch alle auswärtigen preußischen Mitglieder der Akademie eine Einladung erhalten haben, ist die Entscheidung über die Bewerbungen um die Großen Staatspreise auf dem Gebiete der Malerei und Bildhauerei.

Der Vorsitzende begrüßt das erschienene auswärtige Mitglied Herrn von Gosen.

Bewerbungen sind von den in der beiliegenden Nachweisung aufgeführten 48 Malern und 19 Bildhauern eingegangen.

Durch Vermittlung auswärtiger preussischer Kunstlehranstalten sind eingegangen:

Aus Breslau:

Koger, Kurt, Kühn, Paul, Heyduck, Georg

Aus

Aus Cassel:

Anhalt. August.

Der Bildhauer Fritz Wachsmuth in Cassel kann zum Wettbewerb nicht zugelassen werden, da er nur Photographien, keine Originalarbeiten eingereicht hat.

Die Altersgrenze haben überschritten:
Der Maler Otto Heinrich um rd. 2 Jahre,
der Maler und Bildhauer Friedrich Bienl um 9 Tage ,
der Bildhauer Schulze-Mittendorf um 6 Tage
unddie Bildhauerin Schollmeyer um 103 Tage.
Sie können nach den Bestimmungen des Ausschreibens zum Wettbewerb nicht zugelassen werden.

Die übrigen Bewerber haben die Bedingungen des Ausschreibens erfüllt.

Nachdem die Wettbewerbsarbeiten besichtigt worden sind, wird die Wahl der Kommissionen zur Vorprüfung und schriftlichen Berichterstattung durch Zettelabstimmung bei a), durch Akklamation bei b, vorgenommen. Es werden bestimmt:

a) für die Maler die Herren Franck, Dettmann, Engel, Hübner und Jacob

b) für die Bildhauer die Herren Gerstel, Lederer, Kolbe, Wenck und v. Gosen.

Bis zur schriftlichen Berichterstattung der Kommissionen wird die weitere Beratung vertagt.

x x x

Die Berichte der beiden Kommissionen werden verlesen. Die Kommission für die Maler empfiehlt in erster Linie Crodel-Jena, in zweiter Dörries- Hannover, in dritter Kretschmann-Potsdam für den Preis.

Die Kommission für die Bildhauer schlägt vor: In erster Linie Henselmann oder Uli, in zweiter Linie Jsenstein.

Die Bildhauerin Schollmeyer (s. oben) wird für Gewährung einer Unterstützung vorgeschlagen.

Beide Berichte der Kommissionen liegen hier bei . Na

85
72 83
75 82

Berlin, den 19. Februar 1925

Bericht der Maler-Kommission für die Bewerbung um den Großen Staatspreis für Maler 1924

Nach eingehender Beratung ist die Kommission zu folgendem Ergebnis gekommen.

Sie schlägt folgende vier Bewerber und in folgender Reihenfolge vor:

1. C r o d e l , Jena
   Begründung: Wir glauben, daß in seiner Kunst etwas absolut Eigenes steckt.
2. D ö r r i e s , Hannover
   Begründung: Ein noch wenig in die Oeffentlichkeit getretener Künstler, von sehr feiner Empfindung und Formgebung.
3. K r e t s c h m a n n , Potsdam
   Begründung: Sehr tüchtig aber stark beeinflußt.
4. H i l b e r t , Berlin
   Begründung: Noch sehr in der Entwickelung, ist ziemlich nüchtern.

gez. Otto H. E n g e l , gez. Julius J a c o b , gez. Philipp F r a n k
gez. L. D e t t m a n n, gez. Ulrich H ü b n e r .

85
73 83
75 82

Bericht der Bildhauer-Kommission für die Bewerbung um den Großen Staatspreis für Bildhauer 1924

Als Kandidaten schlagen wir vor H e n s e l m a n n und U l i in gleicher Weise an erster Stelle an zweiter Stelle J s e n s t e i n .

Henselmann scheint der Entwicklungsfähigste, seine Arbeiten zeigen eine große Unmittelbarkeit und Lebendigkeit.

Bei Uli zeugt besonders die große weibliche Figur von reifem bildhauerischen Können.

Isenstein zeigt ein gleich reifes Können in Köpfen.

Zur besonderen Unterstützung empfehlen wir dem Herrn Minister Anna Sch o l l m e y e r , die von der Konkurrenz wegen Ueberschreitung der Altersgrenze ausscheiden muß. Sie zeigt außergewöhnliche Tüchtigkeit und Begabung besonders in ihren Medaillen und Negativschnitten in Schiefer.

gez. v. G o s e n

gez. K o l b e

gez. W. G e r s t e l

gez. L e d e r e r .

Nach nochmaliger Besichtigung der besonders in Betracht kommenden Wettbewerbsarbeiten wird zur Zettelabstimmung geschritten.

Die Abstimmung über die Maler ergibt: für Crodel 7, Kretschmann 7, Dörries 7 Stimmen, Hilbert 1 Stimme. Ein Zettel war unbeschrieben.

Die Stichwahl zwischen den 3 Erstgenannten ergibt:

Für Crodel.....7 Stimmen
" Kretschmann.....7 "
" Dörries.....8 "

1 Zettel unbeschrieben.

Die Abstimmung über die Bildhauer ergibt:

Für Henselmann.....19 Stimmen
" Uli..... 4 "

Den Staatspreis für Maler erhält somit: D ö r r i e s
den Staatspreis für Bildhauer: H e n s e l m a n n

x x x

Den nach Schluß der Sitzung zurückgebliebenen Mitgliedern des Senats wird gemäß § 37 des Statuts der Akademie bekanntgegeben, daß bei der diesjährigen Mitgliederwahl in der Sektion für die bildenden Künste der Architekt Georg Steinmetz, Berlin als ordentliches Mitglied und der Maler Friedrich Stahl in Feldafing in Bayern als auswärtiges Mitglied, ferner in der Sektion für Musik Professor Dr. h. c. Karl Thiel als ordentliches Mitglied und van Othegraven, August in Bergisch-Gladbach und Julius Bittner in Wien als auswärtige Mitglieder gewählt worden sind.

Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr

gez. F r a n c k gez. Dr. A m e r s d o r f f e r.

85
83
75 32

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT.

FRANKFURT a. M. – S. DÜRERSTRASSE 2.

T.B.Nº 47/25.

den 12. Januar 1925.

K. Akademie der Künste Berlin
0035 13 JAN 1925
Anl.

An

den SENAT DER AKADEMIE DER KÜNSTE,
Sektion für die bildenden Künste BERLIN.

Hierdurch beehren wir uns mitzuteilen, das Bewerbungen um die grossen Staatspreise für Maler und Bildhauer 1924, bis zu dem festgesetzten Termin -1o.Januar 1925- nicht eingegangen sind.

Hochachtungsvoll

Die Administration
des Städel'schen Kunstinstituts

i.V. Lamy.

STÄDEL'SCHES KUNST-INSTITUT FRANKFURT AM MAYN

85
83
76 – 82

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Februar 1925
Pariser Platz 4

Wir teilen Jhnen ergebenst mit, daß Jhnen der Große Staatspreis nicht verliehen worden ist. Die Wettbewerbsarbeiten sind am 23. und 24. d. Mts. von 10 – 4 Uhr öffentlich in der Akademie ausgestellt. Nach diesem Termin können Sie über Jhre Arbeiten verfügen.

Mit Bezug auf Jhr am 18. d. Mts. eingegangenes Schreiben bemerke ich, daß Sie sich mit der Figur " Der verlorene Sohn " an der Frühjahrsausstellung 1925 nicht beteiligen können, da diese Plastik in Bronze bereits 1923 in unserer Ausstellung gezeigt worden ist.

Die Anmeldungsformulare für die Frühjahrsausstellung fügen wir bei und ersuchen die hierfür zu entrichtende Verwaltungsgebühr von 1 M in Briefmarken einzusenden oder dem Postscheckkonto der Akademie Berlin Nr. 14555 zu überweisen .

Jhre Gesuchsanlagen folgen zurück.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Ernst Paul Hinckeldey
Rothenburg o. T.

85
83
82

Rothenburg d. 29.1.35

K. Akademie d. Künste - Berlin
№ 0101 * 61 JAN 1935
Antiq.

An die Akademie d. Künste

Berlin

Unter Vormerkung über meine Kaasbaugesichtsteile, ist bitte diese Formulare zu meinem Antrag Regierung, die in den nächsten Tagen zur Erwerbung der Kaasbaugesichtsteile folgen, beizufügen.

Am Samstag den 30ten geht eine größere Sendung zur Erwerbung ab.

Hochachtungsvoll

E. P. Hindemith

85
83
78
82
B6

Rathenow d. 4. Februar 1925

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0106 * - 21 FEB 1925

An die Akademie der Künste.

Ich erlaube mir mich um die Stelle, die Sie gestern
Abend allein 5, also sonnabends frei gemacht habe.

E. P. Hirschberg

unleserlich

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE BERLIN

K. Akademie d. Künste
№ 0105 – 1710

85
83
79
82

Rothenburg i. T. 29.1.25.

B6

Inhaltsverzeichnis

1) 4 plastische Arbeiten. (i. Gips)
   1. Porträt. Elke Franke.
   2. Figur. Rubens-Skizze.
   3. Figur Dürer.
   4. Relief- der Heimgang.
   in 1 Wochen in Gips
2) 16. Zeichnungen über Architektur u. eine Schwarzkünstler
3) 10 Photographien über plastische Arbeiten.
   4 Blätter mit Porträts.
4) Lebenslauf.
5) Tabellarische Aufstellung.
6) Nachlaßgesuch. Dasselbe wird von Berlin aus gesandt- da ich für die Kosten nicht aufkomme.

W8

H. P. Kirchhoff

Rothenburg o.T. Hunter d. 29 Januar 1925
80.

Lebenslauf.

Am 13 April 1893 bin ich in Arnstadt in Thüringen als Sohn eines Schuhmachermeisters geb.

Mein Vater ist Berliner Kind und mit neunzehn Jahren nach Arnstadt, wo ich schon als Kind die Schule besuchte, gewandert. Meine Mutter ist Thüringerin geboren. Ich besuchte zunächst die Bürgerschule in Arnstadt, dann das Gymnasium daselbst und zuletzt die Oberrealschule in Gotha, wo ich Ostern 1912 das Abiturium machte. Von 1912-14 war ich Maschinenbau bei Prof. Mengel auf der Technischen Hochschule

Im Jahre 1920 zog es mich nach Rothenburg zurück um in der Hütte zu arbeiten und mich in meinem Fach zu studieren. Heute in den letzten 3 Jahren beschäftigte Arbeiten

Trotz meiner vielseitigen praktischen Erfahrungen ist es mir bis heute noch nicht gelungen während meiner praktischen, praktischen Tätigkeit zu finden. Ich habe mir 4 Arbeiten in der Industrie seit 2X Jahren alter Firmen

888

85
83
81
82

Potsdamerberg 81

Ich bitte Sie, mir mitzuteilen, ob Sie geneigt sind, mir zu gestatten, Ihre Büste in Ton zu modellieren. Ich habe Ihre Büste in Gips gesehen und finde sie sehr interessant. Ich würde sie gerne in Ton modellieren, um sie dann in Bronze gießen zu lassen.

85
83
82

Berlin

2 Stück

den 20. Februar 1925

Wir teilen Jhnen ergebenst mit, daß Jhnen der Große Staatspreis für Bildhauer zuerkannt worden ist. Eine öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet am 23. und 24. d. Mts. von 10 - 4 Uhr statt. Nach Ablauf dieses Termins werden Jhre Arbeiten auf dortige Kosten und Gefahr zurückgesandt.

Die Verleihungsurkunde fügen wir in der Anlage ergebenst bei. Da das Stipendium sofort zur Verfügung steht, bitten wir um Mitteilung, ob und wann Sie eine Studienreise nach Jtalien auszuführen gedenken.

Der Präsident

Der Personalausweis folgt anbei zurück.

Herrn

Joseph H e n g e l m a n n

M ü n c h e n

Akademie der bildenden Künste

85
83

Akademie der Künste zu Berlin

Verleihungsurkunde.

Der Senat und die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektionen für die bildenden Künste haben als Preisrichter dem Bildhauer Joseph Henselmann in München geb. am 16. 8. 1898 in Laiz-Sigmaringen den Großen Staatspreis für Bildhauer verliehen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von ~~2 000~~ 2200 (zwei-
~~200 M~~ Reisekostenentschädigung. Er wird in zwei gleichen Teilbeträgen in Höhe von je 1 100 M gezahlt. Die Ausführung einer Studienreise nach Jtalien ist erwünscht. Die erste Rate ist sogleich bezw. beim Antritt der Studienreise fällig, während die zweite 6 Monate später nach Erstattung eines ausführlichen Berichts über den Fortgang des Studiums, dem [redacted] Photographien der inzwischen entstandenen Arbeiten beizufügen sind, gezahlt wird.

Berlin, den 20. Februar 1925

Der Präsident

Der Erste Ständige Sekretär.

№ 236.

Königliche Bayerische Academie der bildenden Künste

Zeugnis

Herr Josef Henselmann aus Laiz - Sigmaringen/ Preussen hat die Akademie als Studierender der Komponierklasse des unterzeichneten Professors 2 Semester (vom Sommer-Semester 1924 mit Winter-Semester 1924/25) besucht und sich im Fleiss , Fortschritt und Betragen die erste Note erworben .

München, den 1. Februar 1926

Der Professor:
Hermann Hahn.

Zur Bestätigung

K. B. Academie der bildenden Künste

Der Präsident:
Dr. L. Bestelmeyer.

Der Sekretär:
Krieger

K. Professor:
Oberregierungsrat.

ACADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE IN MÜNCHEN

sehr gross, sehr gut, sehr lobenswürdig.
gross, gut, lobenswürdig.
mittelmässig, genügend, befriedigend.
gering, ungenügend, unbefriedigend.

50 M. Gebühr
Lab. Reg. № 97.

192

B 10

Lebenslauf!

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0166 * 7 FEB. 1921
3. Anl.

Ich bin geboren am 16. August im Jahre 1898 in Laiz bei Sigmaringen Hohenzollern. Im Haus meiner Eltern bezüglich Grosseltern erzogen, besuchte von 6–11 Lebensjahr die Volksschule meines Heimatortes dann vom 11–15 das Kgl. Preussische Gymnasium zu Sigmaringen.

Mit dem 16. Lebensjahr trat ich in die Kunstwerkstätte der Gebr. Harmon Sigmaringen ein und machte eine Handwerkslehre als Bildhauer durch.

Die Lehre noch nicht ganz beendet machte ich die Gesellenprüfung und trat in den Heeresdienst ein. Im Felde war ich bei der preussischen Gebirgs-Artillerie-Abteilung 7 bis zu meiner Verwundung. Nach Ausheilung derselben wurde ich als Gebirgsdienstuntauglich zur Ersatz-Abteilung versetzt. Im April 1919 wurde ich infolge Demobilmachung entlassen.

Vom April 19 bis Oktober 1920 war ich wieder bei meinem Meister in Sigmaringen im Atelier tätig.

im Oktober 1920 wurde es mir
teils mit Hilfe der Kriegsbeschädigten-
fürsorge möglich nach München
auf die Schule zu gehen.
Meine Lehrer waren Prof. Keller
Prof. Balth. Schmitt und mit
ich als Copiervorsteher bei Hahn
an der Kunst-Akademie in
München.

München, den 1. Februar 1925.

Joseph Hennemann

B 10

Verzeichnis der von dem Kand. Bildhauer Hemelmann eingereichten Arbeiten zum Wettbewerb um den Preussischen Staatspreis 1925

1. Furcht Holzplastik
2. Christus im Eichenholz
3. Weibliche Büste in Holz
4. Männlich Büste in Holz

Ferner noch 3 Fotos beigefügt

1. Skizze
2. Weiblicher Akt Gips
3. Kleiner Hausaltar Eigenen Holz und vergoldet Architektur Holz und farbig bemalt.

München, den 1. Februar 1925

Hemelmann Joseph.

München, den 4. Februar 1925.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0132 * - 7. FEB. 1925

B 10

An die Kunst-Akademie

Berlin.

tr. Wettbewerb
n den Staatspreis
Preussen 1925.

Anbei das Studien-
Zeugnis, die anderen verlangten
Papiere sind am 1. II. ebenfalls
mit der Bahn abgegangen.

Joseph Herschmann
stud. Bildhauer an der
Kunst-Akademie München

München, den 1. Februar 1925.

Ich versichere, die von mir zum Wettbewerb eingelieferten Arbeiten selbst und ohne jede fremde Hilfe gemacht zu haben.

Joseph Henselmann

den 20. Februar 1925

Wir teilen Jhnen ergebenst mit, daß Jhnen der Große Staatspreis für Maler zuerkannt worden ist. Eine öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet am 23. und 24. d.Mts. von 10 - 4 Uhr statt. Nach Ablauf dieses Termins bitten wir Jhre Arbeiten wieder abholen zu lassen.

Die Verleihungsurkunde fügen wir in der Anlage ergebenst bei. Da das Stipendium sofort zur Verfügung steht, bitten wir um Mitteilung, wann Sie eine Studienreise nach Jtalien auszuführen gedenken.

Der Präsident

J. V.

Der Reisepaß folgt anbei zurück.

Herrn
Bernhard D ö r r i e s
H a n n o v e r
Langelaube 16

Akademie der Künste zu Berlin

Staatspreis

Verleihungsurkunde.

Der Senat und die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektionen für die bildenden Künste haben als Preisrichter dem Maler Bernhard D ö r r i e s in Hannover geb. am 26. 5. 1898 in Hannover den Großen Staatspreis für Maler verliehen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von ~~2 000 M nebst 200 M~~ 2200.- (einschließlich Reisekostenentschädigung). Er wird in zwei gleichen Teilbeträgen in Höhe von je 1 100 M gezahlt. Die Ausführung einer Studienreise nach Jtalien ist erwünscht. Die erste Rate ist sogleich bezw. beim Antritt der Studienreise fällig, während die zweite 6 Monate später nach Erstattung eines ausführlichen Berichts über den Fortgang des Studiums, dem ~~nach Möglichkeit Photographien der inzwischen entstandenen~~ Skizzen und Photographien der Arbeiten beizufügen sind, gezahlt wird.

Berlin, den 20. Februar 1925

Der Präsident

Der Erste Ständige Sekretär.

Gemersee, Langestraße 16, den 4. Febr. 05

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0131 * - 5. FEB. 1905

An den Senat
der Akademie der Künste
zu Berlin

Lebenslauf des Malers Hermann Max

1. Lebenslauf.

Ich bin am 26. Mai 1898 als Sohn des Kaufmann D. Max und seiner Frau Hermine geboren, besuche ein Realgymnasium und wohne in Nr. 17 der Hohenstraße bei meinen Eltern. Mein Wunsch ist Architektur zu studieren und meine Ausbildung in Berlin zu machen. Ich habe in Gemersee, Umgebung Landschaften, Porträts und Bilder von Kaufleuten, Handlungsgehilfen, Fabrikanten, Beamten und vielen Bürgern der Stadt gemalt. Besonders die Porträts der letzteren sind in einem langen Zeitraum in Auftrag gegeben. 1921 machte ich eine Reise

nach Wien, 1922/23 [illegible] in [illegible]
1924 in Paris und Spanisch-Marokko.

2. [illegible] franz. Staatsangehörigkeit, [illegible]
beizubehalten hat beschlossen.

3. Ich versichere an Eidesstatt, daß die einzelnen
Arbeiten von mir selbst sind ohne fremde Hilfe
fertig sind.

4. Vorgeschlagen für den Doktorgrad bezüglich
Arbeiten.

1. Immengarten, Öl
2. Hengst, Zeichnung
3. } Aquarell. aus Spanien
4. }
5. Aquarellistische Arbeitszusammenstellung.

Bernhard Kleinhuber

98
95
93
4

153 Abschrift 8 Anl. (21/2.

den 20. Februar 1925

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis mit Rücksicht auf die Ueberschreitung der Altersgrenze nicht erfolgen konnte.

Die Konkurrenzarbeiten sind am 23. und 24. d. Mts. (von 10 - 4 Uhr) in der Akademie ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir, Ihre Arbeiten wochentags zwischen 9 und 4 Uhr wieder abholen zu lassen .

Da Sie zum Wettbewerb nicht zugelassen werden konnten, habe ich auf Beschluß der Akademie den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auf Sie aufmerksam gemacht und Sie für die Gewährung einer Studienbeihilfe empfohlen.

Der Präsident

Im Auftrage

8 Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

P. S. Zu einer Rücksprache wegen ob. Schlußsatzes stehe ich, event. telephonisch, gern zur Verfügung.
D. O.

Fräulein

Anna Sofia K. S c h o l l m e y e r

Bln- S t e g l i t z

Humboldtstr. 2

98
95
B. 24
99

Gesuch
der
Bildhauerin A. S. K. Schellenberger
um
Zulassung zum Wettbewerb 1924

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0153 * - 5. FEB. 1925

Der Jury für die Ausschreibung des Großen Staatspreises 1924 erlaube ich mir, unter Beifügung der vorgeschriebenen Papiere, die zum Wettbewerb bestimmten Arbeiten einzureichen.

Gleichzeitig bitte ich um die Zulassung zum diesjährigen Wettbewerb.

In die Anlage überreiche ich:

1. Lebenslauf
2. Paß - Geburtsurkunde
3. Künstlerzeugnisse: 4 Blätter
   Zeugnis d. Staatl. Berufsschule für Bildhauerei
   Zeugnis d. Kgl. Kunstschule Breslau
4. Zeugnisse d. einzureichenden Arbeiten mit Beschreibung
5. Veröffentlichungen, Anerkennungen

Ergebenst

Anna Sofia Katharina Schellenberger

Steglitz Humboldtstr. 2 4 am 3. II. 1925

Hr
dem Senat der Akademie der Künste
Sektion für die bildenden Künste
Pariser Platz 4, Berlin W 8

98

96

B 14

99

Verzeichnis

der zum 2. Halbjahr 1924/25 eingereichten Arbeiten.

Plastiken:

1. Pietà, Terrakotta (Original)
2. Mater dolorosa, Bronze "
3. Verkündigung, Gips "
4. Opferung, Bronze "
5. Madonna, Gips
6. Im Lotse, Gips
7. Die Nornen mit Skelettbau

Aquarell:

5. Norvinna, Original in Tirka, farbig getönt
in Privatbesitz Hannover

Zeichnungen:

für Arbeiten in Ton, Bronze u. Gips
(14 Stück) Gips und getönten

Lichtbilder:

ausgeführte Arbeiten, teils in Privatbesitz u.
teils in Sammlungen
der Münchener Akademie
Museen u. a. m.

Ich versichere, diese Arbeiten selbständig gemacht zu haben, die Zeichnungen und Modelle, wie die Ausführung in Ton Bronze und die Bearbeitung der Gipse sind eigene Arbeit.

A. L. Katharina Schollmeyer

98
97

99

Lebenslauf.

Am 26. Oktober 1892 wurde ich als Tochter des Pfarrers Johannes Schollmeyer zu Merseburg a. S. geboren.
Meine Schulbildung habe ich in der städtischen Höh. Töchterschule Merseburg 1898-1907 erhalten. Von 1908-09 besuchte ich die Fürstin Anna-Schule zu Bernigerode a. H. und erhielt dort das Reifezeugnis.
Meine weitere wissenschaftliche Bildung erhielt ich in einer Frauenschule zu Kassel. Der frühe Tod meiner Mutter bestimmte mich, mir einen Beruf zu schaffen. Es muß hier vorausgeschickt werden, daß für diese 1. Berufswahl und die mir ein harmonisches Ausbildung wenigen meiner eigenen Anlagen und Neigungen, als die Wünsche meines Vaters bestimmend waren.
In den Jahren 1913-15 besuchte ich die hessischen Seminare Hauswirtschaft und Gewerbe des Lette-Vereins. Ich bestand beide Lehrprüfungen. April 1915- Oktober d. Js. machte ich die Vorbereitung und die Kandidatenjahre von Oktober 1915-16 an der 8. Bürgerschule f. Mädchen. Im Oktober 1916 trat ich in den städtischen Schuldienst. Ich wurde der I. Bürgerschule zugewiesen, wo ich bis zum März 1922 als Gewerbelehrerin tätig war.
Die Revolutionsjahre brachten mir vom März 1922-23 Kurzarbeit genommen; die wirtschaftliche Not zwang auch mich, den Beruf der Gewerbelehrerin noch einmal aufzunehmen und ich bin seit April 1923 an der II. Bürgerschule f. Mädchen tätig.

Neben diesem äußeren Lebensgang läuft der künstlerische Werdegang parallel. Diese Anfänge gehen in die frühesten Kindheitstage zurück. Ich forme mit Begeisterung und Hingabe viel. Soweit ich mich besinnen kann, hat es mich für meine Brüder viel gegeben, es waren meist Soldaten d. Zeichnen, die dann ausgeschnitten wurden, begonnen u. aufgestellt. Leider ist mir nichts von diesen Kunstwerken, ich bleibe jede Erinnerung dieses künstlerischen Gestaltens, wenn es mir auch wichtig

453

98

Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Februar 1925
Pariser Platz 4

99

P r e s s e n o t i z

Die Konkurrenz um die Großen Staatspreise der Akademie der Künste ist außerordentlich zahlreich von Künstlern ~~aus allen Teilen der Monarchie~~ beschickt worden. Um den Preis für Malerei haben sich 48, um den für Bildhauerei 19 Künstler beworben. Die Akademie der Künste hat den Preis für Malerei Bernhard D ö r r i e s in Hannover, den für Bildhauerei Joseph H e n s e l m a n n in München zugesprochen. Die Wettbewerbsarbeiten sind am Montag den 23. und Dienstag den 24. d. Mts. von 10 - 4 Uhr öffentlich ausgestellt.

•//• •//

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Jhr geschätztes Blatt ersuche ich ergebenst.

Der Präsident

Max Liebermann

Die Versendung der Pressenotiz ist erfolgt an :

Scherl

Ullstein

Mosse

Reichsboten

Germania

Freisinnige Zeitung

Kunst und Wirtschaft

Nationalzeitung

Börsen-Courier

Börsenzeitung

Allgemeine Zeitung

Deutsche Zeitung

Wolffs Telegraphen-Büro

Deutschen Reichs-und Preußischen Staatsanzeiger

Kulturbeiträge

Berliner-Herold

Westen

Deutsche Tageszeitung

Preußische Kreuzzeitung

Vorwärts

Berliner Neuesten Nachrichten

Die Zeit

Dr. Römer

Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Februar 1925
Pariser Platz 4

Pressenotiz

Die Konkurrenz um die Großen Staatspreise der Akademie der Künste ist außerordentlich zahlreich von Künstlern beschickt worden. Um den Preis für Malerei haben sich 48, um den für Bildhauerei 19 Künstler beworben. Die Akademie der Künste hat den Preis für Malerei Bernhard D ö r r i e s in Hannover, den für Bildhauerei Joseph H e n s e l m a n n in München zugesprochen. Die Wettbewerbsarbeiten sind am Montag den 23. und Dienstag den 24. d. Mts. von 10 - 4 Uhr öffentlich ausgestellt.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Ihr geschätztes Blatt ersuche ich ergebenst.

Der Präsident

Hugo Lehmann

115/152

den 20. Februar 1925

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis mit Rücksicht auf die Ueberschreitung der Altersgrenze nicht erfolgen konnte.

Die Konkurrenzarbeiten sind am 23. und 24. d. Mts. (von 10 - 4 Uhr) in der Akademie ausgestellt.

Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir, Ihre Arbeiten wochentags zwischen 9 und 4 Uhr wieder abholen zu lassen .

Der Präsident

Im Auftrage

Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

errn Walter Schulze-Mittendorf, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33
~~räulein Anna Sofie K. Scholimeyer, Bln-Steglitz, Humboldtstr. 2~~
errn Otto Heinrich, Potsdam, Kietzstr. 16

102
101
28

Potsdam, den 1.2.1925.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0115 * - 3 FEB. 1925
3. Anl.

Gesuch des Malers
Otto Heinrich
um Zulassung zur Bewerbung um den Großen Staatspreis für Malerei 1925.

An die
Akademie der Künste
Berlin.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit um den Großen Staatspreis für Malerei zu bewerben.

Ich habe 4 Jahre dem Vaterland gedient und infolge meiner schweren Verwundung gute 2 Jahre im Lazarett zugebracht, sowie während meiner Studienzeit an der Akademie.

Ich habe die Bitte, mir nun mindestens die 2 Jahre Lazarettzeit, für mich eine verlorene Zeit, wenn nicht die 4 Jahre Heeresdienst, die ich dem Vaterland geopfert habe in Gewicht fallen, mir zu meinen Gunsten anzurechnen.

Ich bin am 23.7. 34 Jahre alt geworden.

Einer gewogenen Berücksichtigung sehe entgegensehend

zeichne ich
vorzüglichster Hochachtung

Otto Heinrich
Potsdam, Kiekebusch 16.

20

Verzeichnis der Arbeiten.

1. Zeichnung
2. Fischerboot auf See
3. Im Hafen
4. Boote am Strande
5. Segelangeln und Segelboote.

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, daß die eingesandten fünf Arbeiten von mir selbst und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Otto Heinrich

Potsdam, den 1. 2. 1925.

Berlin - Charlottenburg, Sandenburgerstr. 33. am 4. Februar 1925

K. Akademie d. Künste, Berlin
№ 0150 ★ - 5. FEB. 1925
Anl. 4

183

An den Senat der Akademie der Künste.

Hiermit erlaube ich mir den Senat die Bitte zu unterbreiten mir die Zulassung an der Konkurrenz um den

„großen Staatspreis für Bildhauerei" 1924

zu gestatten - trotzdem ich die in der Ausschreibung festgelegte Altersgrenze - am 5. Februar 1925 um 5 Tage überschritten habe.

Da es sich laut der Ausschreibung um den Staatspreis von 1924 handelt und der Termin zur Einlieferung dieser nur äußere Grenzen bestimmt - in das Jahr 1925 fällt und daraus vermutlich die Festsetzung des Höchstes bezüglich des Alters ebenfalls eine recht zufällige sein dürfte - findet sich vielleicht die Möglichkeit - mir die Zulassung zu gestatten - ohne - daß gegen das Prinzip der „Altersgrenze" verstoßen wird.

Insonderheit - als der Staatspreis infolge der Inflation in den letzten Jahren nicht recht ausgeschrieben werden konnte - wäre es für mich überaus wertvoll wenn mir durch gütliche Intervention die letzte Möglichkeit um diesen Preis zu konkurrieren genommen würde.

Hochachtungsvoll

Walter Stumpf-Hirschenstein.

4 Anlagen
1. Lebenslauf
2. Bescheinigung über Staatsangehörigkeit
3. Eidesstattliche Versicherung
4. Verzeichnis der Arbeiten.

Schollmeyer

104

B 13

Verzeichnis

der zu dem Architekturwettbewerb, Großer Staatspreis für Bildhauer 1924, eingelieferten Arbeiten:

Plastiken.

1.) Kniende Figur (für Bronze)
2.) Volkssportverein.
3.) Laienprediger
4.) Skizze zu einem lebensgroßen Bronzefigur des deutschen Kanal Pascha
5.) Jüngling.

6.

7.

8. Rahmen mit Photographien und Zeichnungen.

Berlin-Charlottenburg, Fasanenplatz 33, am 4. Februar 1925.

Jacob Schulze-Sikendorff.

150

Eidesstattliche Versicherung.

Hiermit versichere ich an Eidesstatt - daß die von mir eingereichten Arbeiten zu dem Wettbewerb:

„Großer Staatspreis für Bildhauer 1924"

von mir selbst erfunden und ohne fremde Hilfe ausgeführt sind.

Berlin-Charlottenburg, Sandenburgstr. 33 - am 4. Februar 1925

Valesca Schmeja-Kiekebusch.

106

124

den 20. Februar 1925

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis mit Rücksicht auf die Ueberschreitung der Altersgrenze nicht erfolgen konnte.

Die Konkurrenzarbeiten sind am 23. und 24. d. Mts. (von 10 - 4 Uhr) in der Akademie ausgestellt.

Nach Ablauf dieses Termins wird die Rücksendung Ihrer Arbeiten auf dortige Kosten und Gefahr sobald als möglich erfolgen .

Der Präsident

Im Auftrage

2 Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Herrn

Friedrich B i e h l

~~P i n n e b e r g~~

~~Friedenstr. 47~~

107

An

die Akademie der Künste

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0124 ★ - 4 FEB. 1926.
5 Zerlin

mit der gefälligen Rückäußerung
für die Bearbeitung unter der Graphischen
Nachweis 1924 melde.

Hochachtungsvoll

Fritz Riehl.
Prinzenberg.
Atelier: Friedrichstraße 47.

Postkarte

973

Lebenslauf

des Tischlermeisters Friedrich Wilhelm Biehl
(Künstlername Fidus Biehl).

Mein Heimatort ist Lützenburg in Ostholstein, wo ich als dritter Sohn des Lehrers Mary Biehl am 26. Januar 1893 geboren wurde.

Die Schilderung meines Lebenslaufes, die Ihnen meine Persönlichkeit lebhaft vorstellbar zu machen, darf sich mit den bloßen Aneinanderreihen und Aufzählen äußerer Geschehnisse und bürgerlich gefaßter Daten nicht begnügen, sondern hat in maßvoller Selbstbeobachtung das Wichtigste des inneren Werdegangs zu zeigen.

Hügeliges Land, wie ein Netz mit grünen Bänken überspannt, verstreut liegende Dörfer und Güter, inmitten die kleine Stadt mit dem grobkantigen Kirchturm, der von einem ständig von der am Fuße des Hügels liegenden Ostsee herwehenden Nasswind umweht wird. Das ist, skizzenartig gegeben, das Bild Lützenburgs. Und die Menschen waren dürftig nicht anders als sie, eigenartig verborgen. Eine Gabe haben sie alle, die, den Menschen hinter die Fassade blicken zu können.

Wesentlich für mich ist, daß ich als Knabe aus eigenem Antrieb heraus malte und bastelte. Meine Mutter, die aus einem mittelholsteinischen Bauernhause stammt, zog mich oft wegen der Unart, meinen Kameraden nicht ins Spiel fortzulaufen, um im Hause gleichsam zu Hause zu sein. In der Wohnstube meines Vaters kritzelte ich von alten Lehrbüchern mit Buntstiften voll. Zur Konfirmation bekam ich ein Weihnachtsgeschenk einen Farbenkasten. Das freute mich über die Maßen, obgleich ich ungefähr gleich

war. Meinen Vater ist ein weit feinsinnigerer Gesellschafter für
seine ganz Gestaltung Durchaus Recht. Es gibt Menschen voll
voll und ist der Freund edler, künstlerischer Phantasie.

Ich sollte Architektur machen und dekorativ malen lernen. Aber, wenn das alte Pferd bockt, reißt das junge Pferd mit dem Maul. Weil mein Vater Lehrer war, schien es vorgebracht, daß mir der Besuch dieser Richtung die Möglichkeit kündigen würde ganz mit der offengelassenen Hoffnung, als Zeichenlehrer die Prüfung und Rang der Künste zu wagen.

Der Krieg ist 1907 das Prüfungsexamen im Untersee und 1910 das Vorige Examen.

Kein Mensch wird mir heute übelnehmen, daß ich so viel mehr Zeit und Kraft auf Dinge verwende, die irgendwie mir etwas mit Kunst zu tun hatten, als auf Mathematik und Religion. Meine Lehrer hatten für diese Neigung keinen Sinn. Denn, obwohl ich im Zeichnen, in Perspektive, Projektionslehre, Lithographie und Physiologie stets mit fast gut glänzte, erhielt ich stets als relatives das Prädikat – und – alle Punkte sind gegen meine Relationen – eine Blamage. Mein Examen bestand ich vorschriftsmäßig 1913. Ich stand meinem Mann rüstig als Lehrer und als Soldat, denn ich habe bei meiner vorzeitigen Entlassung drei Jahre als Lehrer ausgehalten und ist Krieg als Ulanen-Grenadier länger denn ein Jahr im Lazarett im Kopfe gemalt und gebildhauert, mich ist mir einer totalen Lähmung mit dem Tode kam.

Bis dahin fühlte mir jeglich künstlerische Anregung von außen fern. Und man konnte bei mir nie von einer Ausbildung oder künstlerischen Weiterbildung reden.

Nach dem Kriege, als ich sämtlicher vor der Natur malte begriff ich langsam mit meiner eigenen Tätigkeit [illegible] worauf es in der Kunst somit im Leben ankam. Auf die Gestaltung Alles, was in einem ist. Ich habe vorerst sehr viel gegrübelt und mich in meine eigene Arbeiten so hineingewühlt, daß ich stromaus nach Lösung in mir suchte, ob es richtiger sei, die Natur zu meiner Formel zu holen oder in mich hinein. Plötzlich zweifelte ich an diesen Fragen. Sie wurden mir schwierig. Und ein Gefühl der Erleichterung, daß man irgend wo

der Welt wie einen eigenwilligen „Planeten“ selber zu machen die verdammte Pflicht und Schuldigkeit habe, trieb mich zu einer andern Beobachtung: Ob der Verstand der Hand oder die Hand dem Verstande zu folgen habe.

In dieser Zeit, es war 1918, kannte ich den Grafen Alois von Kielmansegg kennen. Er lagte sich für mich bei seinem Freund, dem Prinzen Max von Baden, ins Zeug. Der Erfolg war der, daß mir eine Professur an der Akademie in Karlsruhe in Aussicht gestellt wurde. Ehe ich als Lehrer meine Verbindlichkeiten der Regierung gegenüber gelöst hatte, kam die Revolution, und als ich in die Welt ziehen wollte, um Künstler zu werden, stürzten die Throne, neue Herr in Baden. Aber mein Entschluß stand fest. Meinte es nicht für die Akademie, so meinte es doch für die Kunstgewerbeschule in Hamburg. Das Geld meines ich. Zwei Semester studierte ich bei Arthur Illies, genial Professor an der Universität Kunst gedichtet. Im Herbst 1920 wurde ich krank und mußte über ein Jahr die Hilfe meiner Eltern in Anspruch nehmen, um auszuheilen. Es waren Krankheitsfolgen und schlechte Ernährung, die mich so zurückbrachten.

Nach meiner Genesung siedelte ich mich in Blankenese bei Hamburg an, wo ich noch heute (seit März 1923 verheiratet) mein Atelier habe.

In dieser Zeit fallen naturgemäß die stärksten Entwicklungen künstlerischer Ausdrucksformen. Trotz bewunderter Bestrebungen mag den markantesten Treiben der Künstler, die in Richtungsmäßigen Freunde und Feinde haben dürfen, konnte ich mich von ihnen freihalten. Auf spekulative Verwirrungen, mit den Zeitgemäßigen in der Kunst und den Künstlern in irgendeine Beziehung zu kommen, haben mich nie gelacht. Und da es keine Richtung gibt als nur die der eigenen Persönlichkeit, da es keine Kunst gibt, sondern nur Künstler und ihre Werke, die sich genug von den Großen in der Kunst bekannt machen. Mich hat diese Meinung bewahren vor Gebrechen, Konzessionen

zu sein und zu arbeiten. Und auf den Standpunkt stehe
ich auch heute: Ob man als Künstler auf der Höhe
lage der Zeit ist, kann man auf die warten. Das einzige,
wofür jeder Künstler also zur Rechenschaft gezogen wer-
den kann, das ist sein Verantwortungsgefühl und sein
Pflichtbewußtsein. Arbeit heißt die Lösung, freudig arbeiten, die Tagun-
gen.

Das ist eine Nation, in meinem innern Leben lan-
auf der ich förmlich noch heute halte, unerschütterlich aber treib
mich die Verantwortung zu einem Wettbewerb. Und das ist
auch der Grund, weshalb ich hier allerlei Zeilen über
mich selbst kritzele.

Wenn ich mich heute an der Bewerbung um den Preis
beteiligte, so ist das lediglich eine innere Notwendigkeit
Vielleicht habe ich Glück. Dann weiß ich meine Pflicht zu
tun. Sicher habe ich kein Glück. Dann bin ich nicht fähig
genug. Denn mit dem Maßstab soll doch wohl die Persön-
lichkeit gefunden werden, die notwendig als Lösung zu
mal in Frage kommen kann, oder die stärkste Eigen-
art soll gefunden werden.

Auf jeden Fall wird meine Bewerbung von einer
Bitte begleitet sein: Betrachten Sie, bitte, meine
eingesandten Malereien und Bildhauerarbeiten als
Ganzes, nicht getrennt, und lassen Sie mich einer ganz
unerbittlichen, kollegialen Urteils teilhaftig werden
ob meine Arbeiten mehr plastisch oder malerisch
können verwertet werden.

Wenn ich auf diese Weise über meinen eigenen
Wert oder Unwert klarer sehe, ist von mir viel der
wollte Zweck meiner Bewerbung erfüllt.

Ich, und ich Fritz Biehl, nur weiß mit nem, was ich
will!

Fritz Biehl,
Pinneberg (Holstein)
Friedrichstraße 47.

110.24

B 8

Verzeichnis

der von dem Maler und Bildhauer Fritz Biehl
Pinneberg (Holstein) eingesandten Arbeiten.
~~— Wenn irgend möglich, sind die Arbeiten als Ganzes
zu beurteilen —.~~

I. Malerei:

1) Bildnis: Porträt meiner Frau (Öl)
2) Figürlich: Betrunkene Bauern (Aquarell).
3) Landschaft: Hallig Langeneß (Öl).
4) Rhythmik: Hallig Hooge (Öl)
~~Rhythmik: Hafenjungen (Öl).~~
5) Figürlich: Tanzbegeisterung (Öl)

II. Bildhauerarbeiten:

1.) Kopf: Der glattrasierte Diener Klaus Groth.
~~Kopf: der Bildhauer (Holz)~~
2) Einzelfigur: Die Lösung (Holz.)
3) Gruppe: Die Rettung (Holz)
4) Relief: (Entwurf für eine Grabarchitektur).
~~Photos~~:
5. Einzelfigur: Gespaltet (Entwurf für die Ausführung
eines Denkmals gefallener
Kriegsgefangener).

Photos: Von Bildern u. Plastiken.

Pirmasens, den 18. 1. 1925.

Eidesstattliche Erklärung.

Die von mir für den grossen Raatzprais 1924 eingereichten Arbeiten sind von mir selbständig und ohne jegliche fremde Hilfe angefertigt worden. Das erkläre ich hiermit an Eides statt.

Fidel Bickel,
Kunstmaler und Lithograph.

J. Nr. 106

den 20. Februar 1925

Auf das gefällige Schreiben vom 31. v. Mts. teilen wir ergebenst mit, daß die Bewerbungen der dortigen Studierenden Kurt K o g e r , Paul K ü h n und Georg H e y d u c k um den Großen Staatspreis ergebnislos gewesen sind . Die eingereichten Arbeiten werden wir voraussichtlich Ende nächster Woche dorthin zurücksenden.

Die genannten Bewerber bitte ich gefälligst dortseits unter Rückgabe der beiliegenden Gesuchsanlagen von dem Ausgang der Konkurrenz zu unterrichten.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Staatliche Akademie
für Kunst- und Kunstgewerbe
B r e s l a u
Kaiserin-Augusta-Platz 3

173

Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau 1

Kaiserin Augustaplatz 3

J-No.283. 31. Januar 1925

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0106 * - 2 FEB. 1925
Anl.

Zum Schreiben vom 8. Dezember 1924.

Um den Großen Staatspreis haben sich drei Maler mit folgenden Arbeiten beworben:

1) Kurt Koger: a) Großes Stilleben
1f b) Kleines Stilleben
c) Blumen
d) Knabenbildnis,

2) Paul Kühn: a) Damenportrait
15 b) Komposition (Liebespaar)
c) Handzeichnung

3) Georg Heyduck: a) Christus vor der Geißelung
1b b) Danae
c) Skizze zu einer Auferstehung
d) Kopfzeichnung.

Alle drei Bewerber sind zugelassen worden, die obigen Arbeiten sind heute in 2 Kisten als Eilgut zur Absendung gelangt, die 3 Bewerbungsgesuche überreiche ich anbei.

Der Direktor
i.V.
Olbricht

1 Anlagen

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
Berlin W.8.

107

An die Akademie
der Bildenden Künste
Berlin

Gesuch um den „Großen Staatspreis für Preußen"

14

Hierdurch gestatte ich mir mich um den Großen Staatspreis für Preußen zu bewerben und überreiche Ihnen anliegend den geforderten Lebenslauf und eidesstattliche Versicherung.

Hochachtungsvoll

Kurt Koger
Maler
Breslau
Menzelstr. 48

3 Anlagen
a. b. c.

1 Okl.
Graphik
2/12

Die von mir für diese Bewerbung ausgesuchten Arbeiten sind folgende

1. großes Stilleben
2. kleines Stilleben
3. Blumen
4. Knabenbildnis

107

6773

Eidesstattliche Erklärung!

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, daß die in meinem Bewerbungsschreiben aufgeführten Ihnen vorliegenden Arbeiten von mir selbständig angefertigt wurden.

Kurt Koger

776

Lebenslauf

Ich, Kurt Koger als Sohn des Kellermeisters Emil Koger am 7. 6. 99 in Köln a/Rh geboren, besuchte daselbst bis zu meinem 15. Lebensjahr eine Realschule, trat dann im Jahre 1914 in eine graph. Kunstanstalt als Lehrling ein und kam im Jahre 1916 durch Stellungswechsel meines Vaters nach Dresden. Dort wurde ich in eine graph. Klasse der Kunstgewerbeschule aufgenommen in der ich bis zu meinem Eintritte ins Heer, Sommer 1918 verblieb. Die Ausbildung, die ich dort erhielt beschränkte sich vornehmlich auf Entwerfen von Gebrauchsgraphik.
Nach meiner Entlassung aus dem Heeresdienst kehrte ich Frühjahr 1919 zu meinen inzwischen nach Breslau verzogenen Eltern zurück und ließ mich zu meiner weiteren Ausbildung in der dortigen Kunstakademie eintragen. Dort verblieb ich bis jetzt mit einigen

Unterbrechungen, in denen ich
der Betreibung meines Studiums
kunstgewerblich tätig war —
und einer dreivierteljährigen
Abwesenheit, während wel-
cher ich in Dresden eine
Stelle in einem kunstgew.
Atelier inne hatte, die ich
aber wegen künstlerischer
Meinungsverschiedenheiten
wieder aufgab.
Meine Ausbildung an der
Breslauer Akademie be-
schränkte sich im Wesent-
lichen bis 1922 auf
Zeichnen und erstreckte
dann eine Erweiterung
durch meinen Eintritt
in die Malklasse von Herrn
Prof Oskar Moll, der ich
noch angehöre.

15
117

Breslau 7 10. Jan. 25.

An die

Akademie der Künste

Berlin

Pariserplatz 4.

Ich gestatte mir mit auf
Grund der angeschlossenen Arbeiten
um Ihr Stadtpreis zu bewerben.

1 Damenportrait
1 Komposition Liebesmahl.
~~1 Entwurf f. ein Wandbild.~~
1 Landschaftungen.

Hochachtungsvoll

Paul Büsen

1 Geburtsurkunde
1 Lebenslauf.
1 tabellarische Übersicht
1 M

A. Zeugnis 2/2
B
C.

B

Am 2 Dezember 1894 wurde ich
als Sohn des Ulanmalers Bernhard Kühn
in Freiburg i. Schles. geboren. Vom Jahre
1900 – 1909 besuchte ich die Realschule
in Schweidnitz i. Schles. Von 1910 – 1915
lernte ich Kaufmann im Büro einer
Eisengiesserei in Schweidnitz. Vom Jahre
1915 bis zum Jahre 1916 hatte ich eine
kaufmännische Stellung in Leipzig.
Von 1916 bis 1918 an der Front. Am
6 Nov. 1917 heiratete ich. Aus der Ehe
entstammt ein Sohn. Am 23. Oktober 24
geschieden. Vom Dez. 1920 ab besuchte
ich die Klasse von Otto Mueller
an der Akademie in Breslau.

Paul Kühn.

Breslau d. 5. Januar 1925.

106

C 119

Hierdurch versichere ich
an Eidesstatt, das sämtliche
Arbeiten von mir ausgeführt
sind.

Paul Kühn

Breslau d. 10. Januar 25.

C 101

Breslau 18. den 9. Januar 1925.

+ Anlagen 1-4 2 Bog. Gewicht 20 g.

Lebenslauf.

Ich, Georg Paul Heidrich bin von 7 Geschwistern als ältester Sohn des Malermeisters Eugen Heidrich und seiner Ehefrau Gertrud, geb. Pohl am 4. April 1898 in Gleiwitz Ober/Schlesien geboren. Von meinem 6. Lebensjahre an besuchte ich, nach dem Umzuge meiner Eltern nach Rybnik O/S., die kath. Volksschule. 1907 trat ich in die Sexta der damals Kgl. Progymnasiums zu Rybnik ein und besuchte diese Anstalt bis Ostern 1913. Ich entschloß mich, Maler zu werden, und lernte im folgenden Jahre praktisch im Gewerbe meines Vaters. Nach bestandener Aufnahmeprüfung bezog ich im Sommersemester 1914 die Akademie für Kunst u. Kunstgewerbe zu Breslau. Mein Studium unterbrach ich wegen weiterer praktischer Ausbildung bis zum 15. Oktober 1915. Die folgenden 3 Semester war ich, bis zu meiner Einberufung Dezember 1916 zum Militär, studienhalber an der Breslauer Kunstakademie. 1917 u. 18. machte ich den Krieg im Westen mit, in welchem ich 3 mal, davon einmal schwer am 5. Novemb. 1918 verwundet wurde. April 1919 wurde ich vom Militär, geheilt entlassen. Ostern 1919 bis Ostern 1922 studierte ich wieder an der Breslauer Akademie bei Herrn Prof. E. Raemppfer. Das Wintersemester 1922/23 studierte

Studierte
ich an der Akademie d. bild. Künste in München bei
Herrn Prof. C. v. Marr. Infolge Geldmangels während
der Inflation war ich gezwungen München im Februar
1923 zu verlassen.

Im Mai 1923 heiratete ich Katharina Mutschke,
Tochter des 1914 im Felde gefallenen Mittelschullehrers
Mutschke. Am 27. Nov. 1924 schenkte meine Frau
meinem Sohne, welcher Peter genannt wird, das Leben.

Um die Möglichkeit einer Studienreise nach
dem Ausland zu haben, bewerbe ich mich mit diesem
wahrheitsgemäß geschriebenen Lebens-Lauf um
den Staatspreis für 1924.

Georg P. Hejduschk.

Breslau 18. Kaiser Wilhelmstr. 200.

Meine Eltern wohnen jetzt, nach Vertreibung durch die Polen
aus dem abgetretenen Gebiete Oberschlesiens seit 1922 in Breslau
Stensstraße 130.

1914
121

Eidesstattliche Versicherung.

Ich erkläre hiermit an Eidesstatt, daß ich die zum Staatspreis 24
eingereichten Arbeiten „Christus vor der Geisselung" 1.
„Danaë" 2.
„Skizze zu einer Auferstehung 3. 4. 1 Kopfzeichnung
selbstständig, ohne fremde Hilfe und ohne Modell oder
Naturstudien, frei aus dem Kopfe gezeichnet und gemalt habe.

Breslau 18. d. 9. Januar 1925.

Georg P. Hejduschk.

Verzeichnis!

der für den großen Staatspreis 1924 eingereichten Arbeiten.

1. „Christus vor der Geiselung"
2. „Sanaé" „
3. „Skizze zu einer Auferstehung"

v. 1 Zeichnung

Georg P. Hejduck
Maler
Breslau 18. Kais. Wilh. Straße 200.

1906

3 122

123
2

Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau I
Kaiserin Augustaplatz 3

Es wird hierdurch bescheinigt, daß Herr Georg Heyduck die hiesige Akademie während des Sommersemesters 1914, vom 15.Oktober 1915 bis Ostern 1917 und von Ostern 1919 bis Ostern 1922 besucht hat. Während der ersten 3 Semester besuchte Herr Heyduck die Freihandzeichenklasse unter Leitung von Maler Scheinert und später die Malklasse von Professor Kaempffer.

Breslau, den 8.Januar 1925.

o.A.
Fibiger
Akademie-Inspektor.

Bild. 116

124

J. Nr. 89

den 20. Februar 1925

Auf das gefällige Schreiben vom 21. v. Mts. J. Nr. 12 teile ich ergebenst mit, daß dem Stüdierenden der dortigen Akademie August A n h a l t der Staatspreis nicht verliehen worden ist. Auch die Bewerbung des dortigen Studierenden Karl L e y - h a u s e n , der seine Arbeiten ohne dortige Vermittlung direkt hierher geschickt hat, war ergebnislos.

Ich bitte Herrn Anhalt unter Rückgabe des beiliegenden Staatsangehörigkeitsausweises von dem Ausgang der Konkurrenz gefälligst zu unterrichten .

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Staatliche Kunstakademie

C a s s e l

Menzelstr. 15

B 125
4

STAATLICHE KUNSTAKADEMIE ZU CASSEL

Tgb.-Nr. 12.

CASSEL, den 21. Januar 1925.
MENZELSTRASSE 15 / FERNRUF 976

K. Akademie d. Künste-Berlin
No 0039 * 30. JAN. 1925

Unter Bezugnahme auf das gefällige Schreiben vom 5. Dezember v. Js. übersende ich ergebenst das Bewerbungsgesuch des Studierenden der Akademie A n h a l t um den Grossen Staatspreis für Maler und Bildhauer.

Der geschäftsführende Direktor.

Roeder

An
die Akademie der Künste
in
B e r l i n .

B 4

Kunst Akademie
– 10. Jan. 1925
CASSEL

12.

Ich reiche ein:

1. Ein dreiteilig geschnitztes Holzrelief,
2. Ein Holzrelief,
3. Ein geschnitztes Schmuckstück in Kreuzform,

und bestimme, daß diese Arbeiten von mir selbst ausgeführt sind.

August Ansorge

Cassel, den 10. Januar 1925.

Die Arbeiten folgen als Sendung

89

Lebenslauf.

August Anfalt, geb. am 7. August 1899 als Sohn des Briefträgers Wilhelm Anfalt zu Lissnack i/Thür. ev. luth. Confession. Bis 1914 Schüler der Bürgerschule Lissnack.
Von 1914 bis 1921: Lehrling beim Rechtsanwalt — Telegrammbesteller — Soldat, Funkentelegrafist — Telegrammbesteller, Rottenarbeiter.
Mit Herbst 1921 Schüler der Kunstakademie Lossal.

Lossal, den 10. Januar 1925 August Anfalt.

128

129

STAATLICHE KUNSTAKADEMIE ZU CASSEL

Laufende-Nr. 12.

CASSEL, DEN 21. Januar 1925.
MENZELSTRASSE 15 / FERNRUF 876

Herr August A n h a l t , geboren am 7. August 1899 zu E i s e n a c h besucht seit dem 20. Oktober 1921 als Studierender die hiesige Kunst-Akademie.

Der geschäftsführende Direktor.

Roeder

KUNSTAKADEMIE CASSEL

89

730

Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau I

Kaiserin Augustaplatz 3

14.1.1925.

K. Akademie d. Künste Berlin
17. JAN. 1925

An

die Akademie der Künste

zu B e r l i n .

Auf das Schreiben vom 8.Dezember 1924 erwidere ich ergebenst, daß 3 Bewerbungsgesuche um den Großen Staatspreis für Maler und Bildhauer 1924 eingegangen sind.

Eine Sichtung wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Der Direktor

i.V.

Oskar Moll

B. 207 25.

137

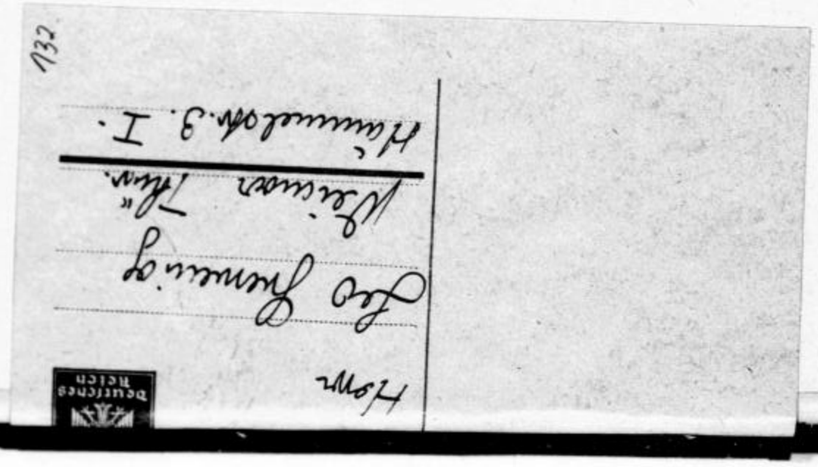
Weimar, den 10.2.25.

Sehr geehrter Herr Sekretär!

In Angelegenheit meines eingereichten Arbeiten, zweites Wettbewerb, möchte ich Sie bitte, mir ~~eingeben~~ den letzte Tag Ausstellung mitteilen zu wolle, da ich beabsichtige meine Sache selbst abzuholen und zu gleicher Zeit noch die eingesandte Bilder zu sehe.

Hochachtungsvoll

Bo Hermeng


Herr
Leo Hummel
Wasserstr. 7
Düsseldorf-Oberkassel
132

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

Berlin W 8, den 19. Februar 1925
Pariser Platz 4

Der für das Jahr 1924 ausgeschriebene Große Staatspreis ist Ihnen nicht verliehen worden.

Die eingegangenen Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie der Künste am Pariser Platz ~~vom~~ am 23. ~~bis einschließlich~~ April 24. d. Mts. (~~täglich~~ von 10 - 4 Uhr) öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Ihre Arbeiten wochentags zwischen 9 und 4 Uhr wieder abholen zu lassen.

Der Präsident
(Faksimilestempel)
M. Liebermann

.....Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Bewerber um den Großen Staatspreis, soweit sie in Berlin wohnen
den Staatspreis nicht erhalten haben .

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 19. Februar 1925
Pariser Platz 4.

Der für das Jahr 1924 ausgeschriebene Große Staatspreis ist Jhnen nicht verliehen worden.

Die eingegangenen Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie der Künste am Pariser Platz ~~vom~~ am Sud 24. 23. ~~bis einschließlich 29~~. d. Mts. (~~täglich~~ von 10 - 4 Uhr) öffentlich ausgestellt. Nach diesem Termin wird die Rücksendung Jhrer Arbeiten auf dortige Kosten und Gefahr sobald wie möglich erfolgen .

Der Präsident

(Faksimilestempel)
M Liebermann

.....Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

An

die Bewerber um den Großen Staatspreis, soweit sie außerhalb Berlins wohnen und ihre Werke noch nicht gesehen haben.

den 17. Januar 1925

Wir bestätigen Ihnen den Eingang der für den Großen Staatspreis eingesandten Arbeiten und bemerken, daß an der Büste eine kleine Beschädigung sichtbar ist und an der linken Hand der Vollfigur ein Glied des kleinen Fingers fehlt.

An Rollgeld und Abtragegebühr haben wir für Sie 2,60 M verauslagt. Diesen Betrag ersuchen wir dem Postscheckkonto der Kasse der Akademie Berlin Nr. 14555 zu erstatten .

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

H. Küsthardt

Hildesheim

Peinerlandstr. 31/34

136

H. Küsthardt

Hildesheim, den 7. Jan. 25.
Peinerlandstr. 31/34.

13.

An die Akademie der Künste
zu Berlin
Pariser Platz 4.

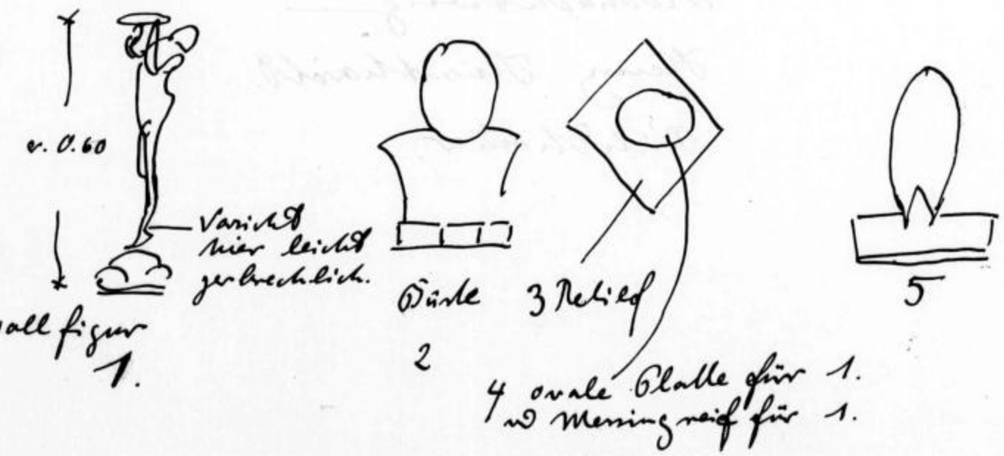
Mit dem 6. Jan. 25 ging ab an obige Adresse

franco
1 Kiste G. B. 246 Inhalt: Gipsmodelle

für die
Bewerbung um den großen Staatspreis 1924.

Schriftliche Unterlagen folgen bis 5. Febr. 1925.

Inhalt 5 Stücke, einzeln verpackt
und zwar:



Beim Ausstellen
den Leim vorsichtig zwischen rechte Handfläche
und linke Fingerspitzen schieben.
Bei evtl. Verschärfungen genügt es die Mischung
mit dem jeweiligen Farbton

orange
Karmin } G. W. Türcke
violette

abzutönen.

Falls mir keine Erwartung größere Lieferung vorliegen, erbitte Mitteilung.

Mit vorzüglicher
Hochachtung
Heinz Rüsthardt.
Bildhauer.

137

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0162 * - 6. FEB. 1962
Kat.

B 19

Mein Lebenslauf

Ich, Viktor Joseph Huron, bin am 5 März 1896 als Sohn des Bauern Hofbesitzers Johann Huron und dessen Ehefrau Franziska geb. Gogol, zu Kippitz Kr. Rosenberg in Ober-Schlesien geboren.
Meine Vorfahren väterlicherseits waren seit 28 Jahren. Mein Vater war gebürtig aus Frankreich, und wir sagen noch Kreux-burg. Er hat gesagt ist die Volks-schule. In derselben Stadt bin ich auf das Mutter zu werden. Mit 14 Jahren sollte ich zur Bäckerei kommen, zu meinem Verwandten der Bäckerei-meister in die Lehre. Als meine Mutter krüglich war mich gehen wollte, war. Denn in Oppeln Bäckerei gibt es nur Öfter. Eines Morgens ging ich wegs und Lauten davon in Oppeln mir Lieber über Ohrdruf und Pardubitz. Nachdem ich 3½ Jahre Gehilfe fertig und ein Jahr Ge-sellen war, meldete ich mich im

August 1914 freiwillig zum
Heer, machte den ganzen Krieg im
Osten mit, wurde mehrfach
schwer verletzt und mehrfach
ausgezeichnet. Als Kriegs-
gefangener verbrachte er
drei Jahre in Sibirien.
Nach seiner Rückkehr
kam er nach Hannover. Hier lernte
er den Maler und Graphiker
Prof. Erich Heckel kennen,
der ihn zu großem Dank ver-
pflichtet hat, da er bis 1918 die Kunstgewerbe-
schule zu Hannover besuchen
konnte.
Im Herbst 1922 heiratete er Gertrud
Rud. Dinter Tochter Ilsa
Ida Kuron geboren.
Im letzten Inflationsjahr brachte
er seine Kriegsbilder, Ölbilder und
Aquarelle, nach Berlin.
Nach vielen
mißglückten Versuchen gelang
es ihm, die Technik und den
Geldverdienst. Vor allem zu-
gute kommt seine Zeichnung
seinen Bildern. Auch 1 Bild und 1 Plastik.

Berlin, Grunewald
Rotdornstr. 4

Victor Jer. Kuron
Maler - Keramiker

Er ist noch in den letzten Jahren von
den Kriegsbildern fort, darüber war es mir
nicht möglich, den Nachweis für die preußische
Verfolgungsfähigkeit zu erbringen.

139 42

Berlin, am 1. Febr. 25.

5 Anl.
Zeichn. 1/2

K. Akademie d. Künste, Berlin
№ 0150 ★ 5. FEB. 1925
A.d.K.

Lebenslauf von Rudolf Troll,
Berlin N39, Fennstr. 34.

Ich bin am 29. Juni 1899 in Berlin-Niederschönhausen geboren worden (bin also jetzt fünfundzwanzig Jahre alt). Zuerst besuchte ich die Berliner Volksschule und erwarb dann auf einer Realschule die Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule. Darauf erlernte ich das Mechanikerhandwerk und arbeitete mich in das Gebiet der Elektrotechnik hinein. Noch vor Vollendung meines achtzehnten Lebensjahres wurde ich eingezogen zum Militärdienst und machte den Feldzug als Frontsoldat anderthalb Jahre lang bis zum November 1918 in Ost und West mit. Während mehreren Jahre gewann ich meinen Lebensunterhalt im technischen Büros Berliner Grossfirmen. Inzwischen wuchs die schon immer vorhandene Neigung zur Kunst stark an und drängte zur Betätigung. In meiner Freizeit nahm ich Kurse im Freihandzeichnen, Aktzeichnen und Malen in der kunstgewerblichen Abteilung der „zweiten Handwerkerschule", Berlin, Andreasstraße. Sonntags skizzierte ich im Berliner Zoo.

Ich studierte die Kunstschätze der Berliner Museen
auf längeren Reisen, die mir meine sparsame Lebens
in jedem Jahre ermöglichte, die Galerien von Hamburg
Dresden und München. Das Ziel meiner Lehrzeit w
durch viele Jahre die Sammlungen in Rom und Flore
Im Jahre 1924 konnte ich mir endlich diesen Wunsch
len. In der Schweiz und in Italien übernahm ich ab
liebenden Arbeitsmöglichkeiten, um Reise und Studien
zu ermöglichen. Zeitweise betätigte ich mich als Gär
tentreicher, Kutscher und Stenograph und gewann auf
Rückreise hie und da meinen Lebensunterhalt durch Be
tigung von Porträts und Landschaftsbildern. Etwa ein
halbes Jahr lang weilte ich in Italien, wo ich in jeder
en Stunde die mir mein Broterwerb ließ, die alten Meister
dierte. Bei den alljährlichen „Großen" Kunstausstellung
hatte ich in der Heimat und im vorigen Jahr in Rom b
den „Seconda Biennale" Gelegenheit, mit den Schöpfunge
der Kunst unsrer Tage Fühlung zu nehmen. Seit mei
Rückkehr nach Berlin im Dezember 1924 zeichne
tagsüber in einem technischen Büro, abends und Sonn

fertige ich für einen russischen Maler in Charlottenburg
Porträts, Zeichnungen für kunstgewerbliche Gegenstände,
Reklameschilder an. In etwaigen freien Stunden übe ich
Auge und Hand hauptsächlich an Porträts.

An Eidesstatt versichere ich hiermit, daß alle zum Wett
bewerb eingereichten Arbeiten, von mir selbstständig und
ohne fremde Hilfe ausgeführt worden sind.

Folgende Werke werden von mir zum Wettbewerb gestellt:

1. Bildnis eines jungen Mannes. (Pastell, vom Oktober 1922)
2. Bildnis eines jungen Mädchens (Pastell
3. Bildnis eines jungen Mannes (Pastell, vom 1. Februar 1925)
4. Bildnis eines alten Herrn (Kohle)
5. Selbstbildnis (Kohle)

Hochachtungsvoll

Rudolf Kroll
Berlin NW, Fenstr. 34

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1318

ENDE